



Eine Klasse für sich

ein Klara-Blum-Tatort von

DOROTHEE SCHÖN

© 30. Dezember 2007

Dorothee Schön / Marktstr. 18 / 88212 Ravensburg / Tel: 0751 – 352 62 - 62 (priv), -22 (Büro), -60 (Fax)
dorothee.schoen@t-online.de / www.dorotheeschoen.de

Figuren:

Klara Blum

Kay Perlmann

Beckchen

Hager, *Kriminaltechniker*

Wehmut, *Rechtsmediziner*

Kriminaldirektor Wagner, *Klaras Chef*

Viktoria Scheffler, *weibliches Alphetier der Klasse, Stipendiatin*

Maximilian von Stein, *gutaussehender Charmeur und Großmaul aus reichem Hause, den die Eltern knapp halten*

Olga Filonowa, *schüchterne Tochter steinreicher Russen*

Kevin Hausmann, *Stipendiat mit chronischen Geldsorgen*

Stephan Fürst-Bergedorff, *ein zarter, introvertierter Junge*

Herr Dr. Fürst, *Vater von Stephan, CEO einer Schweizer Bank*

Frau Bergedorff, *Stephans Mutter, Schauspielerin, von Stephans Vater geschieden*

Walter Süßmilch, *Rektor*

Dr. Jakobs, *Philosophielehrer*

Margarethe Pütz, *Sportlehrerin*

Schloss Homberg ist ein hochherrschaftliches Internat und die nobelste Adresse für den Nachwuchs von Deutschlands oberen Zehntausend. Oberhalb des Bodensees, inmitten von verschneiten Hügeln, bereitet man sich stilvoll auf sein Abitur vor.

Der Schultag beginnt gerade. Die Schüler machen sich plaudernd und lärmend auf den Weg in ihre Klassenräume. Unter ihnen ist auch Max von Stein, ein ausgesprochener Dandy mit guter Laune und besten Manieren. Er flirtet gerade mit zwei kichernden Mädels, als ihn sein Mitschüler Stephan Fürst-Bergedorff anspricht.

STEPHAN

Max, warte. Ich muss mit dir reden.

Max zieht nur blasiert eine Augenbraue hoch, bleibt aber stehen. Die beiden Mädchen ziehen weiter.

MAX

Ich aber nicht mit dir. Bis auf die besagte Wurst hat ja nun mal alles ein Ende.

STEPHAN

Das stimmt. Aber das dicke Ende kommt noch. Da wirst Du mich noch *bitten*, dass ich mit dir rede ! Du hältst dich wohl für unbesiegbar. Aber du wirst dich noch wundern...

Max lacht.

MAX (ironisch)

Hui, da hab ich aber Angst !

STEPHAN

Ich dachte, es interessiert dich vielleicht zu hören, dass du demnächst von der Schule fliegst.

MAX

Ach ja ?

STEPHAN (maliziös lächelnd)

Gehen Sie direkt ins Gefängnis. Gehen Sie nicht über Los. Ziehen Sie nicht 4000 Mark ein...

Sie sind am Klassenzimmer angekommen, in das gerade Viktoria und andere Schüler verschwinden. Stephan geht ebenfalls hinein. Max sieht ihm irritiert nach.

STEPHAN (Off)

...Gefangen haben wir sie immer – Lasst sie / Dann über Arglist schreien, so viel sie mögen. / Am Hofe glaubt man ihrer Unterschrift. / Doch mehr als ihrem heiligsten Beteuern. / Verräter sind sie einmal, müssen's sein, / So machen sie aus der Not wohl eine Tugend...

Der Deutschkurs der Abiturienten lauscht unter der Leitung Dr. Jacobs, wie Stephan eine Passage aus Schillers „Wallenstein“ vorträgt. Der eher schwächliche und blasse Junge wirft sich in eine stolze Pose. Er fixiert Max dabei.

STEPHAN (deklamiert)

...Das eben ist der Fluch der bösen Tat, / dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären. / Hier gilt's dem *Kasidor* wohl zu dienen, / Das Herz mag dazu sprechen, was es will...

Stephan wird von seinem Lehrer unterbrochen.

DR. JACOBS (irritiert)

„Kasidor“ ? (liest) Hier gilt's dem *Kaiser* wohl zu dienen.

STEPHAN (sybillinisch)

Habe ich *Kasidor* gesagt ?

DR. JACOBS

Ja.

STEPHAN (fixiert Max)

Wie komme ich bloß darauf ? Seltsam...

Inzwischen werden sie vom Schulklingeln unterbrochen. Die Klasse wird unruhig, packt ihre Sachen zusammen.

DR. JACOBS

Ich möchte, dass Sie für die nächste Stunde Ihre dürftigen Kenntnisse über Schiller und die Weimarer Klassik aufpolieren. Und kommen Sie mir nicht mit halb-garem Wikipedia-Wissen !

Die Schüler (unter ihnen auch Olga und Kevin) quittieren diese Aufgabe mit dem üblichen Seufzen. Viktoria meldet sich frech zu Wort.

VIKTORIA

Seit wann sind *Sie* denn im Internet unterwegs, Dr. Jacobs ? Ich dachte, Sie verweigern sich der Neuzeit, - ewig das Land der Griechen mit der Seele suchend ?

Dr. Jacobs pariert mit einem Zitat.

DR. JACOBS

Der Spötter Witz kann nichts verächtlich machen, was wirklich nicht verächtlich ist.

Die Mitschüler lachen. Max ist allerdings mit seinen Gedanken woanders: Er starrt Stephan nach, der mit sphinxhaftem Gesicht das Klassenzimmer verlässt.

Max zieht Viktoria, die von einer Traube bewundernder Mitschülerinnen umringt ist, in eine abgelegene Ecke des Schlosshofes. Er dämpft seine Stimme, damit nur sie ihn hört.

MAX (leise)
Viktoria, er *weiß* es !

VIKTORIA
Wer weiß *was* ?

MAX
Stephan ! Er hat mit vor der Stunde schon so schwach angeredet ?! Und dann sagt er auch noch *Kasidor*!

VIKTORIA (genervt)
Ja und ?

MAX
Das ist das Passwort zu meinem PC !

Viktoria sieht Max eingestert an.

VIKTORIA
Dein *Password* ?! Max, woher kennt er dein Passwort ?!

MAX
Mann, wir haben doch früher ein Zimmer geteilt ! Und ich stand damals voll auf World of Warpower. Und da ist *Kasidor*...

VIKTORIA (unterbricht ihn aufgebracht)
Und seitdem hast du dein Passwort nicht gewechselt ? Bist du völlig bescheuert !!!

Max sieht wirklich ziemlich durch den Wind.

MAX (jammert)
Ich hab das total vergessen.

VIKTORIA (außer sich)
Wie kann man das *vergessen* ?!!! Sind auf deinem PC noch Beweise für das, was letzten Sommer gelaufen ist ?

MAX (verzweifelt)
Ja! Da sind die ganzen Transaktionen drauf. Die Kontoauszüge. Alles...

Viktoria denkt fieberhaft nach. Ihr Blick fällt auf Olga, ein zartes, allein etwas abseits stehendes Mädchen.

VIKTORIA
Meinst du, er weiß auch, dass Olga mit drinsteckt ?

MAX

Woher sollte er das wissen ?

VIKTORIA

Wenn nicht, dann haben wir noch eine Chance...

Eine klare winterliche Vollmondnacht auf einem Parkplatz vor einer Landdisco. Aus der Dunkelheit taucht ein Schüler auf – Kevin. Er hat offenbar nicht vor, das Lokal zu betreten. Er geht den Parkplatz ab und steigt dann in ein Auto ein, indem zwei Männer sitzen. Der Türsteher beobachtet sie dabei.

Jemand klettert im Mondlicht über die Mauer des Internatsgeländes und schleicht sich zurück zum Haus. Es ist Kevin. Über ein Weinspalier klettert er unbemerkt zurück ins Haus.

Dort wird er von Olga erwartet. Ein paar Tablettenröhrchen wechseln von Kevin zu Olga, einige Geldscheine wechseln zurück.

Es klopft am Zimmer von Stephan. Draußen im dunklen Flur des nächtlich stillen Jungenschlaftraktes steht die schüchterne Olga. Sie lächelt Stephan unsicher an und hält eine (nicht mehr volle) Flasche Wodka hoch.

STEPHAN (überrascht)
Olga, was machst *du* hier ?!

OLGA
Ich muss mit dir reden.

Stephan macht keine Anstalten, sie in sein Zimmer zu lassen. Olga quält sich.

OLGA (flüstert)
Es geht um Viktoria und Max. Ich, äh... Ich glaube, die haben ein krummes Ding gedreht...

Stephan überlegt einen Augenblick, dann lässt er sie doch eintreten.

Während Stephan an sein Laptop geht, es herunterfährt und einen USB-Stick wegräumt, holt Olga vom Waschbecken ein Zahnputzglas. Nervös und mit dem Rücken zu Stephan stehend, schraubt sie die Wodkaflasche auf. Aber statt Wodka ins Glas einzugießen, füllt sie Wasser vom Hahn ein. Dann kommt sie zurück zu ihm, reicht ihm die Flasche und behält selbst das Wasserglas.

STEPHAN
Sie haben dich reingelegt, stimmt's ?

OLGA
Dich doch auch. Nastrovje !

Sie muss sich sehr beherrschen, um ihre Nervosität zu überspielen. Sie hebt ihr Glas und nimmt einen kräftigen Schluck und schüttelt sich, als ob es Schnaps wäre. Dann sieht sie zu, wie ihr Stephan mit der Flasche zuprostet und einen Schluck nimmt.

Olga schleicht sich aus Stephans Zimmer. Der liegt drinnen auf seinem Bett und schläft.

Draußen im Dunkeln warten Vicky und Max. Olga lächelt unsicher. Ihre ganze Haltung gegenüber den beiden Alpatieren seiner Klasse verrät, dass sie alles dafür geben würde, ihnen zu gefallen. Vor allem Max.

OLGA
Er schläft...

MAX
...wie ein totes Schwein im Sack. Super.

OLGA (beunruhigt)
Und er wird sich hinterher wirklich an nichts erinnern ?

MAX
So wenig wie die Jungfrau Maria an die Empfängnis.

VIKTORIA
Danke, Olga. Das mit dem PC machen wir.

Und damit verschwinden Viktoria und Max in Stephans Zimmer.

Durch die nächtliche Schule huscht das Licht einer Taschenlampe. Es ist Viktoria, die den Weg zum Schulschwimmbad beleuchtet. Max schleppt einen schweren Sack hinter ihr her. Beide tragen Einweghandschuhe.

Max und Viktoria tragen den Sack ins dunkle Schwimmbad. Es ist ein Bettbezug, indem offenbar jemand eingewickelt ist. Als Max ihn neben dem Schwimmbeckenrand ablegt, reißt ein Knopf des Bezugs ab. Er kullert über den Fliesenboden und fällt ins Wasser. Max beachtet ihn nicht weiter.

Unter Wasser: Der Knopf trudelt langsam auf den Grund des Beckens.

Inzwischen zertritt Viktoria Stephans USB-Stick in die Schwimmbadtoilette und spült die Reste runter.

Dann kommt sie zurück zu Max. Der bindet gerade den Bettbezug mit einer Schnur wie einen Sack zusammen. Dann sieht er Viktoria fragend an.

Viktoria nickt. Gemeinsam packen sie den Bettbezug und werfen ihn ins Becken.

Unter Wasser: Der Sack landet im Becken. Und während darin das Opfer zappelt, sinkt er langsam auf den Grund...

Am nächsten Morgen: Der Unterricht beginnt. Die Sportlehrerin Frau Pütz bahnt sich den Weg durch den noch ziemlich verpennten Sportkurs der 13, unter ihnen auch Viktoria, Olga und Kevin, zur Schwimmhalle.

FRAU PÜTZ

Guten Morgen. Bitte beeilen Sie sich mit dem Umziehen. Wir müssen heute Noten machen für 100 Meter Kraul.

Sie will aufschließen, doch ihr Schlüssel lässt sich nicht ins Schloss stecken, so sehr sie auch rüttelt.

FRAU PÜTZ

Wieso steckt da von innen ein Schlüssel...?

Viktoria steht neben ihr und lächelt unbefangen. Frau Pütz klopft energisch an die Tür zum Schwimmbad. Doch drinnen ist niemand zu sehen.

Der Hausmeister hat notgedrungen das Schloss aufgebohrt. Die Schüler strömen an Frau Pütz vorbei in die Umkleiden.

In einer Kabine hat sich Max versteckt, der sich jetzt cool und beiläufig unter seine Mitschüler mischt, so als habe er gemeinsam mit ihnen die Halle betreten. Er plaudert mit ihnen, ganz so, als habe er bereits mit ihnen vor der Tür gewartet.

MAX

Lohnt sich ja kaum noch ins Wasser zu hüpfen...

Während sich die Schüler umziehen, geht Frau Pütz beunruhigt in die Schwimmhalle. Ihre Besorgnis schlägt in Entsetzen um: Im Wasser liegt der leblose Körper von Stephan. Sein Haar treibt wie ein Strahlenkranz um seinen Kopf.

Der Bettbezug, in dem er ertrunken ist, ist verschwunden. Dafür stehen ein paar heruntergebrannte Kerzen und eine Flasche Wodka am Beckenrand.

Auf dem Schulhof des Schlosses stehen Stephans Mitschüler sichtlich betroffen in Grüppchen herum, reden und trösten sich gegenseitig. Die aufgelöste Olga kommt mit Tränen in den Augen auf Viktoria und Max zu und zieht sie in eine Ecke des Hofes, wo ihr Gespräch niemand hört.

OLGA (mit gedämpfter Stimme)

Wieso hat sich Stephan umgebracht ?! Was ist gestern passiert ?

Viktoria und Max wenden sich mit freundlichem Gesicht Olga zu.

MAX

Gar nichts. Wir haben nur den Stick verschwinden lassen, mit dem Stephan Daten von meinem PC runtergezogen hat.

VIKTORIA

Ich an deiner Stelle würde lieber die Klappe halten. Schließlich hast *du* ihm gestern K.o.-Tropfen verpasst.

OLGA (panisch)

Aber...

Viktoria unterbricht sie und legt ihr den Finger auf die Lippen, um ihr zu bedeuten, dass sie schweigen soll. Keine Frage: Sie hat Macht über Olga.

Zur gleichen Zeit an diesem eisigen Wintermorgen: Klara fährt auf den Parkplatz des Präsidiums. Sie schnappt einem behäbig herumkurvenden anderen Wagen frech eine Parklücke weg und steigt aus. Der andere Wagen trollt sich und findet etwas weiter eine Lücke.

Klara steigt aus und holt eine Brötchentüte vom Rücksitz. Der Arbeitstag kann beginnen. Doch da steuert der andere Fahrer auf sie zu: Es ist Kriminaldirektor Wagner, Klaras Chef.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Gut, dass ich Deine ganze Abteilung zum Fahrtraining verdonnert habe. Da können sie Dir die StVO noch mal ans Herz legen.

KLARA

Dafür sind meine Reflexe 1a.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Hab ich gesehen.

Sie gehen gemeinsam Richtung Präsidium.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Übrigens ist wieder eine Beurteilung von Kay Perlmann fällig. Ich möchte, dass Du als Dezernatsleiterin diesmal die Hilfsbeurteilung für mich machst.

KLARA

Muss das sein ? Ich gebe ungern Beurteilungen über Kollegen ab, mit denen ich so eng zusammenarbeite.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Aber du weißt, was es vor zwei Jahren für ein Theater mit Perlmann gegeben hat, als ihn Möttelin beurteilt hat. Da war er der Meinung, dass der seine Arbeit gar nicht beurteilen *kann*. Das wird er von dir nicht behaupten können.

KLARA

Das Urteil von Möttelin war auch wirklich etwas herb. Perlmann hatte die üblichen Startschwierigkeiten.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Er hat nach wie vor nicht begriffen, dass Polizeiarbeit zu 50 % am Schreibtisch stattfindet. Seine Protokolle sind schlampig. Mit der Buchhaltung steht er auf Kriegsfuss. Und bei allem Wohlwollen: Als psychologisch einfühlsamen Ermittler wirst du ihn mir nicht verkaufen wollen. Dafür ist er zu eitel.

KLARA

Er ist nicht mehr der Schnösel von früher. Außerdem hat er einen guten Instinkt entwickelt und denkt auch mal quer.

Dem Blick von Kriminaldirektor Wagner ist anzusehen, dass er von Klaras Einschätzung nicht überzeugt ist.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Na, wenn Du das findest, dann wird es Dir auch nicht schwer fallen, die Hilfsbeurteilung zu machen. Entscheiden muss am Ende sowieso ich.

KLARA

Tja, das kommt davon, wenn man unbedingt Kriminaldirektor werden muss. Augen auf bei der Berufswahl.

Sie sind am Eingang des Polizeipräsidiums angekommen, als ihnen aus dem Haus Perlmann entgegenkommt.

PERLMANN

Morgen allerseits. (zu Klara) Aus dem beschaulichen Bürofrühstück wird nichts. Schülerelbstmord auf Internat Schloss Homberg.

Auf dem Weg zu ihrem Einsatz, kurvt Perlmann durch die grünen Hügel des Konstanzer Hinterlandes, während Klara auf dem Beifahrersitz ihre Frühstücksseelen trocken essen muss.

PERLMANN

Stephan Fürst-Bergedorff. Die Eltern sind geschieden. Der Vater ist Dr. Fürst, Vorstand einer Schweizer Privatbank. Die Mutter ist die Schauspielerin Nadine Bergedorff...

KLARA

Die Bergedorff ?

PERLMANN (nickt)

Die Schauspielerin. Ja.

KLARA

Sind die Eltern schon informiert ?

PERLMANN

Der Vater ist wohl beruflich in Chicago, und die Mutter dreht irgendwo in den Alpen einen Film. Beckchen kümmert sich drum, dass sie die Nachricht persönlich kriegen.

Inzwischen sind sie an einer Stelle angekommen, an der man von weitem schon das Internat auf einem Hügel thronen sieht. Perlmann hält kurz an und staunt.

KLARA

Das wird dir gefallen: Die Schule der Reichen und Schönen.

PERLMANN (scherzhaft)

Dann haben Sie hier also Abi gemacht ?

KLARA (lacht)

Definitiv nicht. Aber als ich früher noch im Streifendienst war, da hatte ich ein paar Mal mit diesen Kaschmirbubis und -barbies zu tun. An den Wochenenden machen sie mit ihren Cabrios die Gegend unsicher oder schmeißen Partys mit illegalen Drogen. - Da vorne rechts.

Perlmann biegt ab und wechselt das Thema.

PERLMANN

Was wollte denn der olle Wagner vorhin ?

KLARA

Er hat für morgen ein Fahrtraining angesetzt.

Das war offenbar nicht, was Perlmann hören wollte.

PERLMANN

Wer soll eigentlich diesmal die Hilfsbeurteilung von mir machen ?

Klara packt ihr Frühstück weg. Perlmann wirft ihr einen lauernden Blick zu. Natürlich ahnt er, dass sie es ist.

KLARA

Ich.

Diese Neuigkeiten hört Perlmann mit einer grimmigen Befriedigung.

PERLMANN

Na, das sind doch mal gute Nachrichten. Der Quark von Möttelin das letzte Mal hat mich meine Beförderung zum Oberkommissar gekostet. Total unfair war das. Dabei wollte der doch nur den Krüger von der KTU für die Bestnoten durchsetzen ! Und deswegen...

KLARA (unterbricht ihn)

Bitte, nerv mich nicht wieder damit ! (scherzhaft) Sonst gibt das gleich Punktabzug.

Perlmann wirft ihr einen empörten Blick zu. Klara verdreht die Augen.

KLARA (seufzt)

Das war ein *Scherz* !

Inzwischen nähert sich der Wagen dem Internat.

Im Schlosshof parken bereits die Kollegen von der Spurensicherung. Überall an den Fenstern und im Hof stehen neugierige Schüler und tuscheln, was es wohl mit diesem Polizeiaufgebot auf sich hat. Ein nervöser, distinguiert aussehender Herr steuert zur Begrüßung auf Perlmann zu, als dieser und Klara aus dem Wagen steigen.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Kriminalkommissar Perlmann ? Wir haben telefoniert: Ich bin Walter Süßmilch, der Direktor von Schloss Homberg.

Man schüttelt sich die Hände zur Begrüßung.

KLARA

Kriminalhauptkommissarin Blum.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Gott, was für eine Tragödie !

Während er berichtet, führt er sie über den Schulhof.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Kommen Sie. Es ist in der Schwimmhalle passiert. Wie ich bereits sagte: Stephan Fürst-Bergedorff. Selbstmord. Ich meine, wir hatten ja keine Ahnung...

KLARA

Wieso gehen Sie von Selbstmord aus ?

DIREKTOR SÜSSMILCH

Stephan war allein im Schwimmbad. Und es war von innen abgeschlossen. Den Schlüssel hat er, weil er die Wasserball-AG der Unterstufe betreut.

Sie verlassen den Schlosshof.

Am Eingang der Schwimmhalle macht sich die Spurensicherung an dem aufgebohrten Türschloss zu schaffen. Klara und Perlmann registrieren das alles, grüßen knapp und gehen dann durch die Absperrung, während Süßmilch zurückbleibt.

Im Hintergrund stehen betroffen dreinschauende Mitschüler herum. Darunter auch die weinende Olga, und Viktoria und Max wie Bodyguards neben ihr.

Klara nimmt im Vorbeigehen Notiz von dem weinenden Mädchen.

Im Schwimmbad bietet sich ihnen folgendes Bild: Man hat den toten Jungen aus dem Wasser gehoben, der jetzt bleich wie eine Porzellanpuppe mit gebrochenen Augen auf dem Fliesenboden liegt. Am Schwimmbeckenrand liegen einige unbeschriftete Tablettenröhrchen, eine Flasche Wodka und ein paar heruntergebrannte Kerzen – eine Szenerie passend zu einem Selbstmord.

Klara betrachtet nachdenklich den Jungen, der so trügerisch friedlich in seinem Pyjama vor ihr liegt. Der Tod eines jungen Menschen wird niemals zur Routine. Wehmüt, der Gerichtsmediziner, tritt zu ihr, während sich Perlmann das Schwimmbad näher ansieht.

WEHMUT

Morgen. Keinerlei Hinweise auf Gewalteinwirkung. Alles spricht für einen Suizid. Aber ob der Junge ertrunken oder an den Medikamenten gestorben ist, kann ich aber erst nach einer Obduktion sagen. Er wollte offenbar ganz sicher gehen. Na ja, seit Barschel kennt man das ja. Der Todeszeitpunkt lässt sich nur schwer eingrenzen: Irgendwann zwischen elf Uhr gestern Abend und vier Uhr heute früh.

Perlmann kommt zu ihnen zurück.

PERLMANN

Fenster und Türen sind alle von innen verschlossen. Und Hager sagt, dass an dem Schwimmbadschlüssel, der innen steckte, nur die Fingerabdrücke des Toten sind.

WEHMUT

Scheint mir ein eindeutiges Szenario zu sein. Wollt Ihr den Jungen trotzdem obduzieren ?

Klara überlegt noch, aber Perlmann antwortet bereits mit erkennbarem Arbeitseifer.

PERLMANN

Auf jeden Fall. Das ist ein Promi-Kind, und die Presse wird sich auf unseren Bericht stürzen. Das muss alles wasserdicht sein.

KLARA

Okay. Aber das ganz große Programm für die KTU ?

PERLMANN

Warum nicht ?

KLARA

Hier nach fremder DNA zu suchen, ist so aufwändig wie sinnlos. Hier gibt's Haare und Hautschuppen von sämtlichen Schülern. (grinst) Aber ich nehme den Willen für die Tat und notiere eine Eins für Arbeitseifer.

Perlmann verdreht nur die Augen.

Dr. Jacobs, der Klassenlehrer, führt Klara und Perlmann durch den Schlaftrakt des Internates zu Stephans Zimmer.

KLARA

Und Sie waren Stephans Klassenlehrer ?

Dr. Jacobs nickt.

KLARA

Hat Stephan jemals Selbstmordabsichten geäußert ?

DR. JACOBS (schüttelt den Kopf)

Nein. Er war ein sehr stiller Junge. Nach der Scheidung seiner Eltern vor vier Jahren wollte er von sich aus ins Internat. Dass muss eine öffentliche Schlammschlacht gewesen sein, die ihn sehr belastet hat.

Sie erreichen das Zimmer von Stephan. Es ist nicht abgeschlossen.

In Stephans Zimmer herrscht die übliche Pubertäts-Unordnung, doch trotzdem ist das Zimmer gemütlich und geschmackvoll dekoriert. Stephans Kleidung hängt achtlos über der Stuhllehne. Das Bett ist unbenutzt. Klara und Perlmann sehen sich um, während Dr. Jacobs ratlos in der Türe stehen bleibt.

KLARA

Hatte Stephan Freunde ? Eine Freundin ?

Dr. Jacobs schüttelt den Kopf. Es ist ihm deutlich anzusehen, dass ihm der Tod seines Schülers zu schaffen macht.

PERLMANN

Liebeskummer ?

DR. JACOBS (seufzt)

Da sieht man seine Schüler Tag für Tag und weiß doch nicht, was in ihren Köpfen eigentlich vorgeht.

KLARA

Ist in der letzten Zeit etwas besonderes vorgefallen ? War er anders als sonst ?

Dr. Jacobs denkt nach.

DR. JACOBS

Ich weiß nicht... Aber gestern in Deutsch, da war er tatsächlich... anders.

Klara und Perlmann sehen ihn fragend an, aber Dr. Jacobs kann nur schwer beschreiben, worin diese „Andersartigkeit“ bestanden haben soll.

DR. JACOBS

Irgendwie so selbstbewusst. Er hat sich freiwillig gemeldet, um aus dem Wallenstein zu rezitieren. Sowas hat er noch nie gemacht.

Er rezitiert aus dem Gedächtnis.

DR. JACOBS

„Gefangen haben wir sie immer – Lasst sie dann über Arglist schreien, so viel sie mögen.“ Und so weiter. ...

Klara greift den Faden auf.

KLARA

„Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären.“

DR. JACOBS (nickt)

Genau. Und dann hatte er einen Versprecher.

Die beiden Kommissare sehen den Lehrer hilflos an.

DR. JACOBS

Entschuldigung. Ich bin etwas durch den Wind. Sicher hat es auch nichts zu bedeuten.

PERLMANN

Jeder Puzzlestein ist wichtig für uns.

Kein Zweifel: Perlmann gibt den vorbildlichen Polizisten.

KLARA

Wir haben dann noch ein paar Fragen an Stephans Mitschüler.

Dr. Jacobs nickt und macht sich auf den Weg, um die Schüler zu suchen. Klara und Perlmann bleiben im Zimmer zurück und sehen sich weiter um.

KLARA

Kein Abschiedsbrief.

PERLMANN

Neun von zehn jugendlichen Selbstmördern schreiben keinen.

KLARA (lächelt)

Das weiß ich auch, du Streber. Trotzdem hätte ich gerne einen, um den Fall abzuschließen.

PERLMANN

Ich dachte, Sie sehen keine Hinweise auf Fremdeinwirkung ?

Klara streicht nachdenklich über die Bettdecke.

KLARA

Aber Stephan hat seinen Selbstmord wie Ophelia im Schulschwimmbad quasi öffentlich inszeniert. Trägt man dann etwas so Unfeierliches wie einen Smiley-Pyjama ?

PERLMANN (achselzuckend)

Eine Botschaft an die Nachwelt vielleicht ? Aber was für eine ?

Die Mitschüler werden von Klara und Perlmann in ihrem Klassenzimmer befragt. Die Reaktionen der Mitschüler schwanken von verheulter Trauer bei einigen Mädchen bis zur ratlosen Teilnahmslosigkeit bei einigen Jungs.

KLARA

Hat Stephan schon einmal angedeutet, dass er sich umbringen will ?

Allgemeines Kopfschütteln.

SCHÜLERIN 1(betroffen)

Aber ich hab mal der Leonie erzählt, dass sich Pete Doherty versucht hat, sich umzubringen, und da stand Stephan dabei und hat zugehört. Und vielleicht hat das ja irgendwas bei ihm ausgelöst...

KLARA (verständnislos)

Doherty ?

PERLMANN (erklärend)

Der Ex-Freund von Kate Moss.

VIKTORIA (zu der Mitschülerin)

Nadine, einen Selbstmord fängt man sich doch nicht ein wie einen Schnupfen.

Einige kichern, verstummen dann aber gleich wieder.

KLARA

War Stephan gestern irgendwie anders als sonst ? Ist jemandem etwas aufgefallen ? In der Deutschstunde zum Beispiel ?

Sie lässt ihren Blick über die Gesichter schweifen. Allgemeines Schulterzucken.

SCHÜLER 2

Na, er hat zum ersten Mal freiwillig den Mund aufgemacht.

KEVIN

Aber deswegen bringt man sich doch nicht gleich um.

Jetzt meldet sich die verheulte Olga zu Wort.

OLGA

Und dass er im Schwimmbad vielleicht nur ein bisschen abhüllen wollte? Und irgendwie zuviel erwischt hat ?

PERLMANN

Wie kommen Sie darauf ?

OLGA (stottert)

Ich meine ja nur, war nur so eine Idee...

KLARA (seufzt)

Ich denke, Sie können jetzt alle gehen. Nur die, die Stephan näher kannten, bleiben bitte noch einen Augenblick.

Die Schüler stehen erleichtert auf und verlassen das Klassenzimmer. Vor allem Olga hat es eilig. Keiner macht Anstalten, bleiben zu wollen. Zuletzt steuern Viktoria und Max auf die Türe zu.

KLARA (mit Blick auf das sich leerende Zimmer)

Ziemlich ernüchternd.

Viktoria zögert einen Moment, dann spricht sie Max an, so dass es die Kommissare hören können.

VIKTORIA (zu Max)

Max, *du* kanntest ihn doch ein bisschen besser, oder ?

Sie setzt dabei ein absolut harmloses Gesicht auf, Max braucht nur den Bruchteil einer Sekunde, um sich von seiner Überraschung zu erholen. Dann aber wendet er sich den Kommissaren zu, während Viktoria hinausgeht.

MAX

Ich kannte ihn zumindest *etwas*...

Draußen vor dem Klassenzimmer starrt Olga auf die Klassenzimmertür, hinter der Max als einziger zurückgeblieben ist. Angstvoll starrt sie Viktoria an.

OLGA (flüstert)
Wieso spricht Max mit denen ?

Viktoria schenkt ihr ein aufmunterndes Lächeln.

VIKTORIA
Keine Angst. Er wird dich nicht verpfeifen. Aber er war nun mal im Sommer mit Stephan unterwegs. Wenn die Bullen das rausfinden, dann ist es verdächtig, wenn Max behauptet, dass er Stephan nicht näher gekannt hat.

Max spielt die ehrlich betroffene Unschuld gegenüber den Kommissaren ziemlich perfekt. Ein kultivierter junger Gentleman.

MAX

Mein Name ist übrigens Maximilian von Stein. In der Mittelstufe war ich mit Stephan in der Hockeymannschaft. Er war eher der verschlossene Typ, wenn Sie verstehen.

PERLMANN

Hatte er Probleme ? Streit mit jemandem ?

MAX (schüttelt den Kopf)

Stephan ist Konflikten eher aus dem Weg gegangen.

KLARA

Probleme mit den Noten ?

MAX (schüttelt den Kopf)

Nö. Aber Probleme mit Mädchen. Er war einfach zu schüchtern und hat keine abbekommen. Vielleicht hat ihn das so runtergezogen.

Inzwischen tönt der Schulgong, und von draußen dringt Lärm herein.

MAX

Kann ich sonst noch was für Sie tun ? Ich hab jetzt Philosophie.

KLARA

Thema ?

MAX

Der freie Wille. (grinst) Da kenn ich mich aus.

PERLMANN

Und mit Uhren auch. Das ist doch eine Weiting, oder ?

Perlmann deutet auf die Armbanduhr, die Max am Handgelenk trägt. Max lächelt geschmeichelt.

Draußen vor dem Klassenzimmer beobachtet Klara, wie Max auf die wartenden Mädchen zusteuert. Anders als der Rest der Klasse drücken sich die drei weiter im Flur herum, so also wollten sie mitbekommen, wie die Ermittlungen weitergehen.

PERLMANN (zu Klara)

Wir sollten noch mal ins Schwimmbad. Bevor die KTU zusammenpackt, soll Hager noch die Filteranlage des Beckens überprüfen.

KLARA

Ich komm gleich nach.

Sie deutet auf Dr. Jacobs, der am anderen Ende des Ganges auf sie zusteuert. Perlmann geht also allein zum Schwimmbad.

Während des Gesprächs zwischen Klara und Dr. Jacobs, beobachtet Klara aus dem Augenwinkel weiterhin die drei Mitschüler von Stephan.

DR. JACOBS

Stephans Eltern haben gerade im Rektorat angerufen. Sie sind natürlich völlig aufgelöst und treffen beide morgen in Konstanz ein.

KLARA

Haben die Eltern einen Anhaltspunkt, warum sich der Junge das Leben genommen hat ?

DR. JACOBS (schüttelt den Kopf)

In den Sommerferien war Stephan lange bei seinem Vater. Und er war wohl glücklich und frisch verliebt.

KLARA

Ach ja ? In wen ?

DR. JACOBS

Den Namen des Mädchens hat er nicht verraten, aber der Vater geht davon aus, dass es eine Mitschülerin war. – Wenn Sie mich fragen: das muss eher was Platonisches gewesen sein, denn ich habe ihn mit keinem Mädchen zusammen gesehen.

KLARA (nickt)

Verstehe. Danke erstmal.

Klara sieht, wie Olga, Viktoria und Max davongehen. Sie geht den dreien nach und spricht sie an. Dabei wendet sie sich vor allem an Olga.

KLARA

Der Tod von Stephan Fürst-Bergedorff scheint Sie ja sehr mitzunehmen.

Olga errötet und schlägt die verweinten Augen nieder.

KLARA
Wie heißen Sie ?

OLGA (leise)
Olga Filonowa.

KLARA
War Stephan Ihr Freund ?

Olga schüttelt den Kopf.

OLGA
Nein. Aber ich es trotzdem furchtbar, dass er sich umgebracht hat.

MAX
Ich sagte Ihnen doch: Stephan hatte keine Freundin. Er war total schüchtern.

KLARA
Aber seine Eltern sagen, er sei verliebt gewesen.

Max und Viktoria werfen sich einen Blick zu und zucken harmlos die Schultern.

VIKTORIA
Sie glauben wirklich, er hat sich aus Liebeskummer umgebracht ? Das kann natürlich sein. Aber hier aus der Schule war es sicher keine. Das wäre mir aufgefallen.

Klara betrachtet Viktoria interessiert.

KLARA
Hier läuft wohl nichts, was Sie nicht wissen.

Viktoria schlägt unschuldig die Augen auf.

VIKTORIA
Ich interessiere mich einfach für Menschen.

KLARA
Das verstehe ich gut. Geht mir genauso.

Dann geht Klara, und die drei Schüler sehen ihr mit finsternen Minen nach.

Im Schwimmbad überwacht Perlmann, wie der Hausmeister des Internates das Sieb aus dem Schwimmbadfilter ausbaut und den Inhalt auf eine Folie ausleert, die die Spurensicherung bereitgelegt hat.

Leicht angeekelt betrachtet Perlmann die Ausbeute, die von den KTU-Kollegen einzeln eingetütet wird: Verlorene Haarklammern, alte Pflaster, Kaugummis, ein Tampon, viele Fussel und Haare ...

PERLMANN

Iiihh...

SPURENSICHERER (belustigt)

Was hast du denn erwartet ? Einen Abschiedsbrief ?

Perlmann hält enttäuscht eines der vielen Tütchen gegen das Licht und betrachtet es: Darin ist der abgerissene Knopf von Stephans Bettbezug.

PERLMANN (achselzuckend)

Ich weiß auch nicht...

Im Schulhof wartet Klara auf Perlmann. Dort steht auch inzwischen der Wagen eines Bestattungsunternehmers bereit.

Verschiedene Schülergrüppchen beobachten fasziniert, wie Perlmann und die Kollegen der Spurensicherung das Schwimmbad verlassen und das KTU-Equipment im Polizeikombi verstauen. Die Bestatter verladen den Zinksarg.

Einige Schüler machen Bilder von dieser Aktion auf ihrem Handy. Klara fällt eine Gruppe Schüler auf, die sie aus Stephans Klasse kennt, die von jüngeren Schülern umringt wird. Einer von ihnen, Kevin, scheint etwas Interessantes auf seinem Handy zu haben, das er den anderen zeigt. Als Klara näher kommt, steckt er eilig sein Handy weg.

KLARA
Kann ich das mal sehen ?

KEVIN
Das ist privat.

KLARA
Im Zuge der Ermittlung kann ich das Handy beschlagnahmen lassen. Und dann sehen Sie es für eine ganze Weile nicht wieder. Oder Sie zeigen mir freiwillig, was Sie da draufhaben.

Unwillig absentiert sich Kevin mit Klara ein bisschen vom Rest der Gruppe und zückt dann sein Handy. Klara nimmt es. Auf dem Display ist ein chinesischer Drache zu sehen. Mit ein paar Klicks findet Klara schnell, was sie vermutet hat: Bilder des toten Stephan im Schwimmbad (eindeutig morgens). Klara wird wütend, angesichts der Instinklosigkeit des Jungen.

KLARA
Warum haben Sie die gemacht ?

KEVIN
Nur so.

KLARA
Weil's so schon gruselig ist ? Weil man die Unterstufenschüler mit dem Bild eines echten Toten erschrecken kann ?! Oder wollten Sie die Bilder an die Presse verhökern ?! Zu Lebzeiten hätte der Junge mehr davon gehabt, wenn sich jemand für ihn interessiert hätte !

Klara löscht die Bilder. Dann gibt sie das Handy zurück. Kevin verzieht sich damit.

Inzwischen sind Bestatter und KTU abgefahren. Nur Perlmann wartet beim Wagen noch auf Klara. Während sie einsteigen, verfolgen Viktoria, Max und Olga im Hintergrund erleichtert, dass die Kommissare wieder abfahren.

Klara und Perlmann fahren zurück nach Konstanz. Perlmann sitzt am Steuer, Klara nachdenklich daneben. Der Tod des Jungen nimmt sie mit, auch wenn sie nach wie vor von einem Suizid ausgeht.

KLARA

Der Grund für den Suizid des Jungen könnte eine unglückliche Liebesgeschichte sein, die letzten Sommer anging. Aber die Eltern wissen nicht mit wem. Unter den Mitschülern scheint er auch keine richtigen Freunde zu haben. (seufzt) Ein verdammt armes reiches Kind.

PERLMANN

Lieber ein armes reiches Kind, als ein armes armes. Haben Sie die Uhr von diesem Max gesehen ? Da muss ein Polizist mit lausigen A 9 lange sparen...

KLARA

Na, wenn du demnächst A 10 bist, dann klappt's vielleicht auch mit der Angeber-Uhr. Musst dir nur noch ein bisschen Mühe bei den Protokollen geben...

PERLMANN (ächzt)

Ach, daher weht, der Wind. Weil ich nicht so ein Schreibtischtäter bin, wie der Möttelin ! Wenn ich gewusst hätte, wie viel Schreibkram man in dem Job machen muss, dann wäre ich Förster geworden.

Bei dieser absurden Vorstellung muss Klara herzlich lachen.

PERLMANN

Schon in der Schule habe ich die Schreiberei gehasst. Mit der Orthographie war ich auf Kriegsfuß, und Frau Finger hat mich in Deutsch gequält bis aufs Blut. Das Rechtschreibprogramm vom PC hat mir später das Leben gerettet. Solche Qualen kennen *Sie* natürlich nicht.

KLARA

Nö. Ich hatte in der Schule eine große Klappe und habe damit manche Wissenslücke elegant überspielt. Alles Gedruckte, das meinen Weg gekreuzt hat, habe ich verschlungen... - Achtung !!

Vor ihnen ist ein Trecker ohne anzuhalten von einem Waldweg auf die Fahrbahn eingebogen, und Perlmann muss ein waghalsiges Ausweichmanöver starten. Haarschaf kommen sie vorbei. Und Perlmann schaut grimmig in den Rückspiegel.

PERLMANN

Sonntagsfahrer...

KLARA

Apropos: Morgen früh haben wir Fahrtraining...

Im Internat wird in der großen Aula eine Abendandacht für den Toten abgehalten. Die Schülerschaft und das Lehrerkollegium sind komplett angetreten. Die meisten hängen betroffen oder gelangweilt in den Stuhlreihen. Vorne steht Direktor Süßmilch und spricht. Neben ihm auf einem Tischchen steht ein Photo von Stephan mit schwarzem Trauerflor und einer brennenden Kerze.

Viktoria und Max stehen in der letzten Reihe und haben ein misstrauisches Auge auf Olga, die etwas weiter vorne am Rand sitzt. Kevin hat gezielt Ausschau nach Olga gehalten und setzt sich neben sie. Sie sieht mitgenommen aus und verunsichert.

DIREKTOR SÜSSMILCH (salbungsvoll)

...Lasst mich mit Luther sagen: *Media vita in morte sumus*. Mitten im Leben sind wir vom Tod umfassen. Der unglückliche Tod von Stephan hat uns alle tief getroffen. Mitten unter uns hat sich ein so junges, strahlendes Leben, plötzlich ausgelöscht, und wir bleiben erschüttert zurück...

Während Süßmilch mit seiner pastoralen Ansprache fortfährt...

DIREKTOR SÜSSMILCH (Off)

(...Stephan gehörte eher zu den Stillen im Lande, die nicht viel reden und nicht viel von sich reden machen. Er war zuverlässig, aufrichtig, bescheiden und begabt, von Mitschülern und Lehrern gleichermaßen geachtet und geliebt. Es fällt mir schwer, Worte zu finden, die mein ganzes Bedauern und meine Traurigkeit ausdrücken können. Mein Mitgefühl gilt in dieser schweren Stunde vor allem Stephans Eltern. Ich wünschte, wir alle hätten Stephans seelische Nöte trotz seines zurückhaltenden Wesens rechtzeitig erkannt und ihn vor diesem sinnlosen und grausamen Schritt bewahren können. Keiner konnte ahnen, dass Stephan sein Leben wegwerfen wollte... etc.pp.)

...wendet sich Kevin flüsternd seiner Nachbarin Olga zu.

KEVIN (leise)

Sag mal, hast du die Pillen noch ?

Olga starrt weiter geradeaus, als ob sie nichts gehört hätte. Kevin lässt nicht locker.

KEVIN

Die Flunies, die du gestern bei mir geordert hast, - die waren doch nicht für Stephan ?

Olga bemüht sich, ein erstauntes Gesicht zu machen.

OLGA (flüstert)

Quatsch. Wie kommst denn darauf ?

KEVIN (flüstert zurück)

Wenn wegen Stephans Abgang rauskommt, dass das Zeug von mir ist, dann fliege ich achtkant. Ich hab nicht einen russischen Milliardärspapi wie du, der zur Not ne Turnhalle spendet, damit das Töchterchen hier ihr Abi macht.

OLGA (gereizt)

Aber du kriegst ein Stipendium, das mit dem Schulgeld von russischen Milliardärstöchterchen bezahlt wird. Wenn du meinst, dass du nebenher noch dealen musst, um markenmäßig mithalten zu können, dann ist das dein Problem.

Beim letzten Halbsatz ist Olga ein bisschen zu laut geworden. Dr. Jacobs, der ein paar Reihen hinter den beiden sitzt, zischt ihnen eine Ermahnung zu. Die beiden schweigen wieder.

Viktoria und Max ist das nicht entgangen.

Die Nacht senkt sich auf das Internat. In den Schlafzimmern des Mädchentraktes brennt noch vereinzelt Licht. Ein Steinchen fliegt an Viktorias Fenster, die es daraufhin öffnet und herausspät. Draußen steht Max.

Während Max hereinklettert, das Fenster schließt und den Vorhang zuzieht, schließt Viktoria ihre Zimmertüre ab. Max strotzt vor Übermut und Euphorie. Er zieht einen Flachmann aus der Tasche, trinkt einen Schluck und bietet ihn dann Viktoria an.

MAX

Das muss gefeiert werden. Es lief ja alles wie am Schnürchen. Perfekt. Der perfekte Mord. Du hättest mich sehen sollen, wie ich den Bullen ergriffen erzählt habe, dass sich Stephan aus Liebeskummer umgebracht hat. (spielt den Anteilnehmenden) „Wahrscheinlich Liebeskummer. Er hatte einfach kein Glück mit den Frauen, der Ärmste.“

Viktoria lacht und nimmt einen Schluck.

VIKTORIA

Und mit Männern noch viel weniger.

Max droht mit dem Finger und zitiert Klara, als sie sie im Flur angesprochen hat.

MAX (imitiert Klara)

Hier läuft wohl nichts, was Sie nicht wissen, Fräulein Scheffler !

Viktoria mimt noch einmal die Unschuld vom Land.

VIKTORIA

Ich interessiere mich einfach für Menschen !

MAX (imitiert Klara)

Das verstehe ich gut. Geht mir genauso.

Max zieht Viktoria zu sich und fängt ziemlich sachlich an, ihre Bluse aufzuknöpfen.

MAX

Ich finde, ich habe mir eine Belohnung verdient. Ich musste die ganze Nacht in dem Scheiß-Schwimmbad warten. Wenn jemand mitbekommen hätte, dass ich bereits drin war...

VIKTORIA

...dann hättest *du* ein Problem gehabt.

Max zieht Viktoria ziemlich grob in seine Arme.

MAX

Ach, so ist das also: Fräulein Oberschlau glaubt wohl, dass ich sie nicht verpfeifen würde.

VIKTORIA

Natürlich würdest du das. Aber wer würde dir glauben ?

Sie lächelt ihn an und knöpft seine Hose auf. Die beiden geben sich ihrer zunehmenden

Erregung hin und küssen sich leidenschaftlich.

Plötzlich werden sie bei ihrem Petting von leisem Klopfen an der Tür unterbrochen.

OLGA (Off)
Viktoria ?

Max und Viktoria bringen ihre Kleidung in Ordnung, dann schließt Viktoria die Tür auf und zerrt Olga herein.

MAX
Was willst du denn hier ?

Olga ist ziemlich verzweifelt.

OLGA
Ich... ich...

Die Anspannung fällt von ihr ab. Sie wird von Tränen geschüttelt und setzt sich auf Viktorias Bett.

OLGA
Der arme Stephan... Der bringt sich um, und ich...

Sie kann vor Weinen gar nicht reden. Viktoria gibt ihr ein Taschentuch, in das sie sich schnäuzt und Max bietet ihr einen Flachmann an, aus dem sie einen tiefen Schluck nimmt und husten muss.

VIKTORIA
Was wollte Kevin vorhin von dir ?

OLGA
Er wollte wissen, ob ich die Pillen für mich haben wollte. Ich hab so Schiss! Wenn irgendwie rauskommt, dass ich mit Stephan auf seinem Zimmer getrunken habe, dann denken die am Ende noch, dass ich was mit seinem Tod zu tun habe.

Viktoria überlegt. Dann nimmt sie mitfühlend Olgas Hand.

VIKTORIA
Hast du aber. Du hast ihn umgebracht.

Olga sieht sie völlig entgeistert an.

OLGA
Nein...

VIKTORIA
Du musst dich in der Dosis vertan haben. Wir haben den USB-Stick gesucht. Und als wir ihn hatten, haben wir gemerkt, dass Stephan nicht mehr atmet. Da war nichts mehr zu machen.

Auch Max sieht Viktoria einigermaßen überrascht an, schweigt aber. Olga ist starr vor Schreck. Die Tränen laufen wieder.

VIKTORIA

Komm, es war ja keine Absicht. Max und ich haben Stephan ins Schwimmbad gelegt, damit es wie Selbstmord aussieht. Wir wollen ja auch nicht, dass du auffliegst.

MAX (grinst)

Ich habe von innen abgeschlossen und bin drin geblieben, bis morgens alle reinkommen. Kein Mensch zweifelt jetzt an seinem Selbstmord.

OLGA (heult)

Aber... Ich wollte das nicht... Es war doch ein Unfall !

VIKTORIA

Eben. Du musst jetzt nur die Nerven behalten !

Olga schluchzt hemmungslos. Viktoria nimmt sie tröstend in den Arm. Während sie sich bei ihr ausheult, wirft Viktoria Max einen genervten, fast angewiderten Blick zu.

MAX (zu Olga)

Mann, wir lassen dich doch nicht hängen. Keep cool. Aber wenn wir uns schon den Arsch für dich aufreißen, dann darfst du dir wirklich nichts anmerken lassen.

Olga richtet sich auf und versucht, sich zusammenzureißen. Sie schnieft und schluckt ihre Tränen runter. Tapfer nickt sie ihre „Freunde“ an.

OLGA (verheult)

Ich... Ich reiß mich zusammen. Danke. Danke, dass Ihr dass für mich macht...

Max nähert sich ihrem Ohr und haucht hinein:

MAX

Kein Thema...

Dann steckt er Olga seine Zunge ins Ohr.

3. Tag

Am nächsten Tag müssen sich Klara und Perlmann einem Fahrtraining auf einem großen asphaltierten Platz unterziehen. Das Wetter ist ekelhaft und wie geschaffen dafür, ein Schleudertraining zu absolvieren. Eine Reihe von Kollegen in ihren Dienstfahrzeugen nimmt daran teil. Der Trainingsleiter steht vor der Gruppe und gibt erste Anweisungen.

FAHRTRAINER

Also: Erstmal eine Vollbremsung zum Wachwerden. Sie fahren beschleunigen zum Einstieg erstmal auf 50 kmh. Und wenn Sie auf der Höhe der beiden großen Tonnen angekommen sind, steigen Sie beherzt in die Eisen. Wir messen den Bremsweg. Und danach tauschen Sie mit Ihrem Kollegen.

Klara und Perlmann steigen in ihren Wagen, Perlmann auf der Fahrerseite, Klara daneben. Sie reihen sich in die Schlange ein und warten darauf, dass die Autos vor ihnen die Übung beenden.

PERLMANN

Wie lang dauert das denn hier ? Die Obduktion von Stephan Fürst-Bergedorff ist für zwölf Uhr angesetzt. Und vorher wollen die Eltern den Jungen noch mal sehen.

KLARA (spöttisch)

Schon so früh am morgen so fleissig ?! So kenn ich dich gar nicht.

Die Bahn vor Perlmann ist frei. Er gibt Gas.

PERLMANN

Ich bin eben ein verkanntes Genie. Auch was meine Fahrkünste betrifft.

An der vorgegebenen Stelle macht er die Vollbremsung. Er und Klara hängen in den Gurten.

KLARA

Na ja. Jedenfalls besser als gestern mit dem Traktor.

Der Fahrtrainer, der den Bremsweg misst, kommt zu ihnen und hält den Daumen hoch.

FAHRTRAINER

Super für den ersten Versuch: 29 Meter.

Perlmann wirft Klara einen triumphierenden Blick zu. Dann fahren sie zurück an den Ausgangspunkt und wechseln die Plätze. Wieder müssen sie warten, bis sie an der Reihe sind.

KLARA

Was hat eigentlich gestern die Untersuchung des Schwimmbadfilters

ergeben ?

PERLMANN (seufzt)

Hoher Ekelfaktor - null Erkenntnis: Verlorene Haarklammern, alte Pflaster, Kaugummis, ein Tampon, ein Knopf, Haare und Fussel...

KLARA (grübelt)

Ein Knopf ? Passt der vielleicht zu Stephans Pyjama ?

PERLMANN

Nö. Der ist größer. So ein weißer Wäscheknopf.

Klara nickt. Konzentriert starrt sie nach vorne und wartet. Endlich ist sie an der Reihe und fährt los.

Doch mitten im Fahren stößt sie plötzlich einen Urschrei aus und legt eine so gewaltsame Vollbremsung hin, dass Perlmann röchelnd im Gurt hängt. Klara hat eine Erleuchtung und schlägt sich vor die Stirn.

KLARA

Jetzt weiß ich, was mich an Stephans Zimmer gestört hat ! Die Bettdecke war frisch bezogen, aber das Kopfkissen war benutzt !

PERLMANN

???

Der Fahrtrainer kommt jetzt auch zu ihr.

FAHRTRAINER

Respekt ! 26 Meter. Besser geht's nicht.

KLARA (strahlt)

Na dann überspringe ich den Rest. Ich muss etwas klären.

Perlmann schaut irritiert auf die Uhr.

PERLMANN

Aber die Eltern... die Gerichtsmedizin...?

KLARA

Fahr du schon mal mit Frankes Wagen voraus. Ich beeile mich.

Perplex steigt Perlmann aus, und Klara jagt davon.

Der Wagen mit Klara nähert sich der Schule. Klara fährt in einen Waldweg und stellt den Wagen ab.

Klara betritt das Internat nicht über das Hauptgebäude, sondern steuert auf den Teil des Schlosses zu, in dem offenbar die Wirtschaftsgebäude untergebracht sind.

Sie sieht sich neugierig in der großen Waschküche des Schlosses um, als eine Angestellte des Internates sie entdeckt und anspricht.

HAUSWIRTSCHAFTERIN

Hallo ? Haben Sie sich verlaufen ?

Klara zückt ihre Dienstmarke.

KLARA

Kriminalhauptkommissarin Blum. Ich ermittle wegen des Todes von Stephan Fürst-Bergedorff.

HAUSWIRTSCHAFTERIN (seufzt)

Ja, ich hab's schon gehört. Schrecklich.

KLARA

Wenn's einen Abschiedsbrief gäbe, könnten wir den Fall abschließen. Aber in seinem Zimmer war nichts. Und ich dachte, vielleicht wurde ja die Wäsche gewechselt, und dabei ist was weggekommen...

HAUSWIRTSCHAFTERIN (bestimmt)

Erstens würde ich nie etwas aus den Zimmern nehmen. Und zweitens ist die Wäsche schon vor einer Woche gewechselt worden.

Natürlich hat sie keine Ahnung, welche Bedeutung dieser Hinweis für Klara hat. Klara versucht, die Hauswirtschafterin in ein Gespräch zu verwickeln, um eine Gelegenheit zu finden, um die Rollcontainer mit der Schmutzwäsche zu inspizieren.

KLARA (harmlos)

Wie halten Sie denn die Wäsche von so vielen Schülern auseinander ?

HAUSWIRTSCHAFTERIN

Jeder Schüler hat eine Nummer. Und die muss er an allen Wäschestücken anbringen.

Neugierig und scheinbar harmlos sieht sich Klara die Wäsche an.

KLARA

Aha... Sind das so Wäschebändern zum Aufbügeln? Und mit welchem Stift beschreibt man die ?

HAUSWIRTSCHAFTERIN

Mit so einem... Warten Sie.

Während die Hauswirtschafterin im Nebenraum verschwindet, um nach dem Stift zu suchen, wühlt sich Klara todesmutig durch die Schmutzwäsche in den Containern. Es kostet sie sichtlich Überwindung angesichts von verschwitzten Trainingshosen und muffigen Socken.

HAUSWIRTSCHAFTERIN (Off, seufzt)

Die Bänder zum Aufbügeln sind ein Mist. Die gehen oft beim Waschen ab. Eigentlich müsste man sie richtig festnähen, aber Sie können sich ja vorstellen, dass sich unsere Schüler dafür zu fein sind. Und ich sitze dann da und spiele Socken-Memory...

Plötzlich findet Klara, was sie sucht. Sie zerrt elektrisiert einen Bettbezug heraus. Der Stoff ist feucht, die Knopfform stimmt mit seinem Schwimmbadfund überein und ein Knopf fehlt tatsächlich! Klara lässt den Bettbezug eilig in einer Tüte verschwinden.

Keinen Moment zu früh, denn jetzt kommt die Hauswirtschafterin mit dem Stift zurück.

HAUSWIRTSCHAFTERIN

Mit so einem Stift geht's. – Aber was hat das mit dem Jungen zu tun ?

KLARA (strahlt)

Nichts.

Als Klara in der Gerichtsmedizin ankommt, warten drinnen schon hochnervös Wehmut und Perlmann auf sie.

PERLMANN

Na endlich. Der Vater hat gerade angerufen. Der ist mit dem Helikopter gelandet und muss jeden Moment hier sein. Und die Mutter wird von ihrer Agentin gefahren.

KLARA (zu Wehmut)

Gibt es schon einen toxikologischen Befund ?

WEHMUT (nickt)

1,5 Promille im Blut und 10 mg Flunitrazepam, ein starkes Schlafmittel.

KLARA

Flunies also.

WEHMUT

???

PERLMANN (erklärend)

So heißt das Zeug in der Drogenszene.

WEHMUT

Wieso Droge ? Man schläft doch nur ein davon...

KLARA

Eine sogenannte Date-Rape-Droge. Man kippt es dem Opfer in den Drink, bevor man es vergewaltigt. Hinterher kann es sich an nichts mehr erinnern. Inzwischen werden Farb- und Bitterstoffe zugesetzt, um den Missbrauch zu verhindern. Aber illegal bekommt man das Zeug immer noch farb- und geruchlos.

WEHMUT

Na, Stephan Fürst-Bergedorff wird das egal gewesen sein, als er die Pillen geschluckt hat. Bei Selbstmord spielt das wohl kaum eine Rolle.

KLARA

Es war aber kein Selbstmord.

Wehmut und Perlmann sehen überrascht zu, wie Klara den feuchten Bettbezug aus einer Tüte holt.

WEHMUT

Aber es gibt keinerlei Spuren von Gewalteinwirkung.

Klara hält ihnen den feuchten Bettbezug hin.

KLARA

Wonach riecht das ?

Wehmut und Perlmann schnüffeln verständnislos an dem Stoff.

WEHMUT / PERLMANN
Chlor.

KLARA
Genau. Schwimmbadchlor. Man hat ihn bewusstlos in diesen Bettbezug gesteckt.

PERLMANN (geschockt)
...und ertränkt wie eine Katze !

WEHMUT
Das... Das ist ja der Hammer !

Klara zeigt auf die Stelle, an der ein Knopf abgerissen ist.

KLARA
Und hier fehlt der Knopf, den Perlmann im Schwimmbadfilter gefunden hat.

Jetzt betritt Stephans Mutter das rechtmedizinische Institut, gestützt von ihrer Agentin. Nadine Bergedorf ist auch in ihrem Schmerz eine schöne Frau, schwarz und edel gekleidet wie Jacky O. Sie trägt eine dunkle Sonnenbrille.

KLARA (leise)
Erstmal kein Wort zu den Eltern. Wir brauchen erst belastbare Beweise.

Wehmut nimmt verschüchtert das neue Beweisstück entgegen.

KLARA (zu Perlmann)
Ich übernehme die Mutter und du den Vater.

Klara geht Stephans Mutter und der Agentin entgegen.

KLARA
Frau Bergedorff ?

Stephans Mutter kämpft mir ihrer Fassung und nickt.

Frau Bergedorff nimmt Abschied von ihrem toten Sohn, der blass und wächsern auf dem Obduktionstisch liegt. Sie ist erschüttert, aufgewühlt, verzweifelt.

Klara steht neben ihr und reicht ihr ein Taschentuch, während sich die Agentin im Hintergrund hält.

KLARA

Der Schule haben Sie gesagt, dass Stephan Liebeskummer hatte. Aber wissen Sie nicht, wer das Mädchen war ?

Frau Bergedorff schüttelt unter Tränen den Kopf.

ENTFÄLLT

Wehmut und Perlmann warten vor dem Obduktionssaal auf den Vater.

WEHMUT

Ist der Vater auch ein Schauspieler ?

PERLMANN

Du kennst Dr. Fürst nicht ? Du liest offenbar die Financial Times nicht. Vorstandsvorsitzender der Swiss Bank. Manager of the Year und Leadership award 2007. Ist in diesem Jahr aus der Übernahmeschlacht um die U.S. PIK-Bank als milliardenschwerer Gewinner vom Platz gegangen. Solltest du auch in deinem Portfolio haben...

WEHMUT (bewundernd)

Du kennst dich aber aus mit Aktien.

PERLMANN (seufzt)

Mit meinem A9 Gehalt machte ich nur Trockenübungen...

Durch die Glastüre sehen die beiden, wie draußen auf dem Parkplatz eine edle Limousine mit Chauffeur vorfährt und Dr. Fürst aussteigt. Er ist ein blasser, angespannt und übernächtigt wirkender Herr in edlem Zwirn.

Wehmut seufzt, nimmt die Tüte mit dem Bettbezug und zieht sich ins Labor zurück. Perlmann geht Dr. Fürst entgegen.

PERLMANN

Dr. Fürst ? Kriminalkommissar Perlmann. Mein Beileid.

Dr. Fürst nickt knapp.

PERLMANN

Ihre Frau ist bereits da...

STEPHANS VATER

Ex-Frau. Und wo ist die Presse ? Wo meine Ex-Frau ist, ist eigentlich immer die Presse.

PERLMANN

Wir bemühen uns, den Fall diskret zu behandeln.

STEPHANS VATER (sarkastisch)

Sie schon. Aber seit wann lässt sich Nadine Publicity entgehen ?

Darauf weiß Perlmann keine Antwort. Das Verhältnis zwischen Stephans Eltern ist deutlich vermintes Gelände.

STEPHANS VATER

Kann ich jetzt meinen Sohn sehen ?

PERLMANN

Ihre... äh... Ex-Frau ist noch drin.

STEPHANS VATER

Dann warte ich lieber.

Sie nehmen auf einer Besucherbank Platz. Ratlos starrt Dr. Fürst auf seine gepflegten Hände. Perlmann weiß nicht so recht, wie er mit seinem Börsenidol sprechen soll.

STEPHANS VATER

Wie hat er es gemacht ? Tabletten ?

Perlmann fällt die Antwort schwer.

PERLMANN

Man hat ihn im Schwimmbad gefunden. Am Beckenrand stand eine Wodkaflasche und leere Tablettenröhrchen.

STEPHANS VATER

Verstehe...

PERLMANN

Stephan soll im Sommer verliebt gewesen sein. Wissen Sie in wen ?

Dr. Fürst schüttelt den Kopf.

STEPHANS VATER

Nein. Aber es war wohl nichts Ernstes, denn seither hat er nie wieder darüber gesprochen. Vielleicht weiß es dieser Schulfreund...

Er sinnt auf den Namen.

PERLMANN

Maximilian von Stein ?

STEPHANS VATER

Ja, Max. Ein aufgeweckter Bursche. Sehr charmant. Stephan hat ihn mitgebracht, als er im Sommer zu mir kam. Ursprünglich wollten wir beide auf die Malediven. Aber dann spitzte sich die Übernahmeschlacht um eine Amerikanische Investmentbank zu, und ich musste die Verhandlungen leiten. Wir haben in einem abgeschirmten Hotel in Genf verhandelt. Ich habe Stephan notgedrungen dort einquartiert und war ganz froh, dass er sich einen Freund mitgebracht hat. Ich hatte leider wenig Zeit für die Jungen.

Perlmann ist froh, endlich ein Thema gefunden zu haben, über das er unverfänglich sprechen kann

PERLMANN

Über diesen Megadeal habe ich in der Presse gelesen. Die Aktien sind danach durch die Decke geschossen. Das war ein Coup, mit dem keiner

gerechnet hatte. Mann, Mann, Mann, wer damals P.I.K-Aktien hatte, der hat jetzt ausgesorgt...

STEPHANS VATER

Glauben Sie mir: Wenn ich gewusst hätte, dass das das letzte Mal ist, dass ich meinen Sohn lebend sehe, hätte ich den Deal platzen lassen...

Perlmann wird rot.

PERLMANN

Ja, klar... Ich meine, äh... Na ja, ich wollte nicht taktlos sein.

Dr. Fürst hört gar nicht richtig zu. Er hängt seinen Gedanken nach.

STEPHANS VATER

Gerade bei unseren letzten Telefonaten sind Stephan und ich uns näher gekommen. Er hat sich zum ersten Mal für meine Arbeit interessiert. Auch für diese Übernahme im Sommer, und was das für die Aktienkurse heißt. Ich... Es hat mir viel bedeutet, dass er so interessiert war... Ich dachte noch, er will vielleicht doch mal in meine Fußstapfen treten...

Jetzt öffnet sich die Tür zum Obduktionssaal, und Frau Bergedorff wankt heraus, begleitet von Klara und ihrer Agentin. Sie erkennt ihren Ex-Mann und zögert. Betreten sehen sie sich einen Moment an und nicken kurz zum Gruß. Frau Bergedorff setzt ihre Sonnenbrille auf, um ihre verweinten Augen und ihr verschmiertes Make-up zu verbergen und verlässt ohne ein Wort mit ihrer Agentin die Gerichtsmedizin.

Klara kommt zu Perlmann und Dr. Fürst.

KLARA

Dr. Fürst, nehme ich an. Ich soll Ihnen von Frau Bergedorff ausrichten, dass Sie sich wegen der Modalitäten der Beerdigung bitte mit ihrer Agentin in Verbindung setzen sollen.

Dr. Fürst nickt und sieht seiner Frau nach, die jetzt draußen abfährt.

STEPHANS VATER

Ich wollte eigentlich den Jungen schon heute nach Zürich überführen. Mit dem Helikopter. Meine Assistentin hat die nötigen Formalitäten dafür vorbereitet.

KLARA

Die Leiche Ihres Sohnes ist noch nicht freigegeben. Wir können erst nach der Obduktion entscheiden...

STEPHANS VATER (unterbricht sie)

Wieso eine Obduktion ?

KLARA

Die Todesursache ist noch nicht eindeutig geklärt. Um sagen zu können, ob er an den Tabletten gestorben oder ertrunken ist, müssen wir ihn

obduzieren.

Der Vater ist von der Vorstellung, dass man seinen Sohn aufschneidet, sichtlich geschockt. Und die Art, wie er darauf reagiert, lässt erkennen, dass er grundsätzlich gewohnt ist, das Geschehen jederzeit zu bestimmen.

STEPHANS VATER

Diese Frage ist für mich völlig unerheblich. Stephan ist tot, und nichts macht ihn wieder lebendig. Nur um Ihre wissenschaftliche Neugier zu befriedigen, lasse ich mein Kind nicht aufschnippeln.

KLARA

Ich verstehe ja, dass Ihnen das zusetzt. Aber es geht hier nicht um unsere Neugier. Wir sind vom Gesetz her verpflichtet, die Todesursache aufzuklären.

STEPHANS VATER

Ich werde meine Einwilligung dazu nicht geben !

KLARA

Das ist auch nicht nötig.

STEPHANS VATER

Hat meine Ex-Frau schon unterschrieben ? Das lass ich nicht zu. Sie hören von meinen Anwälten !

Klara hebt beschwichtigend die Hände.

KLARA

Ihre Frau hat das auch nicht zu entscheiden. Die Obduktion ist gerichtlich angeordnet.

Stephans Vater starrt Klara entgeistert an.

KLARA

Es tut mir leid. Das muss alles ein Schock für Sie sein.

In der Tat: Stephans Vater ringt zum ersten Mal ernsthaft mit seiner Fassung. Ohne ein weiteres Wort wendet er sich ab und steuert auf die Tür zum Obduktionssaal zu, aus der zuvor seine Frau herausgekommen war.

Klara und Perlmann werfen sich einen Blick zu und folgen ihm.

Die ersten dicken weißen Flocken fallen vom Himmel und überzuckern den trostlos kahlen Wald, der Schloss Homberg umgibt.

Viktoria und Max verlassen das Schulgelände, um sich bei einem Spaziergang im Wald unbelauscht aussprechen zu können, wobei Max an dem Gespräch mehr zu liegen scheint als Viktoria. Bei aller zur Schau getragenen Lässigkeit: Er ist nervös. Viktoria gibt sich spröde.

VIKTORIA

Muss das jetzt sein ? Wir sollten nicht zuviel zusammen rumhängen.

MAX

Das ist nicht das Problem.

VIKTORIA

Was ist denn das Problem ?

MAX

Olga.

VIKTORIA

Ohne sie wäre es nun mal nicht gegangen. Oder glaubst du, Stephan hätte sich ausgerechnet mit *Dir* den Wodka reingezogen ?

Max ärgert die Selbstgewissheit und Herablassung, die Viktoria zur Schau stellt. Er versucht sie zu kränken und tut überlegen.

MAX

Warum nicht ? Ich hätte ihn schon rumgekriegt. Wir hatte ja schließlich eine geile Zeit zusammen im Sommer, Stephan und ich. Ich müsste lügen, wenn ich behaupte, dass es ein Opfer war, mit ihm in die Kiste zu steigen.

Während er das sagt, legt er zärtlich seinen Arm um Viktoria und spielt mit den Haaren in ihrem Nacken. Viktoria macht sich frei und mustert ihn kühl.

VIKTORIA

Du solltest mehr mit deinem *Kopf* denken. Es sollte ein Ferienfick sein, um in das Hotel reinzukommen, - und mehr nicht !

MAX (spöttisch)

Vickischätzchen... Wie süß: Du bist eifersüchtig !

VIKTORIA (sachlich)

Nein, ich bin sauer.

Sie läuft weiter durch den Wald.

VIKTORIA

Alles wäre glatt gelaufen. Aber du musstest ja irgendeine blöde Gefühls-Show abziehen ! War doch klar, dass er dann eifersüchtig wird und hinter dir herspioniert !

Max holt sie ein.

MAX (achselzuckend)

Da keiner weiß, dass er schwul ist, wird auch keiner darauf kommen, dass er in mich verknallt war.

Max grinst siegessicher.

MAX

Und für meinem Ruf als Frauenheld habe ich ja wohl genug sorgt. Also, ich hab keine Angst.

VIKTORIA

Solltest du aber. Sie hält wachsam.

Inzwischen sind sie an einem Weiher angekommen, der einsam im Wald liegt. Langsam wird es dunkel.

Die beiden Komplizen stehen am Ufer und starren auf den gefrorenen Weiher. Max begutachtet das Eis. Er nimmt einen Stein und wirft ihn flach übers Eis.

MAX

Du verachtest uns alle, stimmt's ? Es ist dir gar nicht um das Geld für Harvard gegangen, sondern darum, über uns blöde Bonzenkindern zu triumphieren.

Der Stein schlittert fast bis auf die andere Seite. Doch am Ende des Weihers, dort wo das Wasser abläuft, ist die Eisdecke nicht geschlossen. Der Stein geht plätschernd unter.

VIKTORIA

Verschone mich mit deiner Soap-Psychologie. Was weißt denn du schon?! Dein größtes Problem ist doch, dass du keinen Porsche zum Abi bekommst. Für dich ist alles nur ein Spiel. Deswegen machst du Fehler.

Max sieht sie von der Seite an.

MAX

Okay, das mit dem Passwort war ein Fehler.

VIKTORIA

Leider nicht dein einziger. Du gibst zuviel Geld aus. Jeder hier weiß, dass dich deine Eltern extrem knapp halten.

MAX (gereizt)

Und du machst nie Fehler ?! Mag sein, dass ich zu leichtsinnig bin. Aber du bist dafür *zu überheblich*. Du denkst immer, dass du jeden manipulieren kannst. Wenn du mich fragst: Es war eine bescheuerte Idee von dir, Olga da mit reinzuziehen.

VIKTORIA

Olga hing doch sowieso mit drin.

MAX

Nur weil sie uns die Kohle für den Deal besorgt hat ? Die kann sich doch einfach dumm stellen und sagen, sie hätte nicht gewusst, wofür wir das Geld von ihr geliehen haben.

VIKTORIA

Sie wird jetzt mehr denn je schweigen wie ein Grab. Schließlich denkt sie, dass sie schuld ist an Stephans Tod.

MAX

Die Kleine ist eine tickende Zeitbombe. Glaub mir. Sie wird uns Ärger machen, verlass dich drauf.

Max sieht Viktoria herausfordernd an.

MAX

Okay. Wenn ich falsch liege, bricht das Eis. Und wenn ich Recht habe, dann hält es.

Vorsichtig testet er das Eis mit einem Fuß. Dann belastet er das Eis langsam mit seinem ganzen Gewicht.

Viktoria sieht mit wachsender Unruhe zu. Schließlich steht Max mit beiden Beinen auf dem Eis. Es knackt gefährlich. Viktoria verliert die Beherrschung und zieht Max zurück.

MAX

Ich hab also Recht...

Er lächelt triumphierend und küsst sie. Sie lässt es geschehen.

MAX

Wenn du Nerven zeigst, finde ich dich besonders sexy.

Viktoria macht sich los und geht zurück. Max folgt ihr. Die beiden werden von der Dunkelheit verschluckt.

Es ist schon spät und draußen dunkel. Klara sitzt an ihrem Schreibtisch und brütet über der Beurteilung, die sie über Perlmann abgeben soll. Beckchen kommt neugierig näher und tut so, als ob sie irgendwas sucht, nur um einen Blick auf die Papiere zu erhaschen. Klara bemerkt diesen Blick.

BECKCHEN
Überstunden ?

KLARA
Wagner braucht das bis morgen früh auf seinem Tisch.

BECKCHEN (liest)
Fähigkeit zur Mitarbeiterführung... Also, ich finde, da hat Perlmann...

Doch sie verstummt plötzlich, denn gerade kommt Perlmann herein und wedelt mit einem Fax.

PERLMANN
Wehmut hat tatsächlich Stephans Speichel an der Innenseite des Bettbezugs isoliert. Auch Fasern von seinem Pyjama. Das Chlorpräparat ist identisch mit dem, was im Schulschwimmbad verwendet wird. Wir sind auf der richtigen Spur.

Klara schiebt ihre Papiere zusammen.

KLARA
Jemand hat den Jungen abgefüllt und wie eine Katze im Sack ertränkt. Ziemlich grausam und ziemlich perfekt. Wenn du den Knopf nicht gefunden hättest...

Perlmann winkt generös ab.

PERLMANN
Mein Knopf war nichts wert ohne Ihre Erkenntnis.

KLARA
Aber ohne Knopf keine Erkenntnis.

BECKCHEN (verständnislos)
Mord ? Ich dachte, das Schwimmbad war von innen abgeschlossen ?

KLARA (seufzt)
Wir müssen raus finden, wie der Täter das Schwimmbad verlassen hat. – Aber heute nicht mehr. Ich muss noch was anderes machen. Schönen Abend noch.

Beckchen versteht das Signal, dass Klara Perlmanns Beurteilung fertig schreiben will, und lotst Perlmann aus dem Büro.

BECKCHEN

Ist eh schon spät. Ich hasse es, wenn's im Winter draußen dunkeln ist, wenn man hier rauskommt.

Die beiden verschwinden, und lassen Klara allein. Doch plötzlich steht Perlmann doch wieder in der Tür. Ist er neugierig auf Klaras Beurteilung ?

KLARA

Was denn noch ?

Perlmann überlegt.

PERLMANN (nachdenklich)

Vielleicht hat er es gar nicht verlassen... Der Täter das Schwimmbad, meine ich.

Klara legt die Stirn in Falten.

KLARA

Am nächsten Morgen ist Stephans ganze Klasse da rein marschiert. Wenn drinnen ein Fremder gewesen wäre, wäre das aufgefallen.

Klara dämmert, wie es gewesen sein muss.

KLARA

Das kann eigentlich nur heißen, dass der Täter einer von ihnen ist. Der könnte sich unbemerkt unter die anderen gemischt haben.

Klaras Gesicht hellt sich auf. Anerkennend lächelt sie Perlmann an.

KLARA

Volle Punktzahl unter der Rubrik „Arbeitsgüte“ !

Perlmann sonnt sich in diesem Lob.

4. Tag

Klara und Perlmann fahren am nächsten Morgen im Hof von Schloss Homberg vor. Bevor sie aussteigen, beraten sie sich noch kurz, während sie auf das Schulhaus schauen.

PERLMANN

Wir sollten uns auf die Jungs konzentrieren. Ein Mädchen hätte Stephan wohl kaum in die Schwimmhalle tragen können.

KLARA

Es sei denn, sie war nicht allein. Über unseren Mordverdacht sollten wir vorerst schweigen. Der Täter soll sich in Sicherheit wiegen.

Sie sehen, dass die Sportlehrerin Frau Pütz mit einer Gruppe Schüler das Haus verlässt und zum Jogging in den nahen Wald aufbricht. Die Kommissare steigen aus dem Wagen und sprechen sie an.

KLARA

Frau Pütz ?

FRAU PÜTZ

Ja ?

KLARA

Wir haben noch eine Frage: Hat vorgestern ein Schüler aus Stephans Klasse vor dem Schwimmunterricht gefehlt ?

Frau Pütz sieht ratlos von Klara zu Perlmann und zurück.

FRAU PÜTZ

Offiziell krank oder entschuldigt war niemand. Aber ich hab natürlich nicht durchgezählt. Ich hatte genug zu tun mit der Tür, die nicht aufging.

PERLMANN

Und als die Tür offen war, war außer Stephan niemand drin ?

FRAU PÜTZ

Nein, niemand. Ich hab ja gleich geguckt, weil ich mir das mit dem Schlüssel nicht erklären konnte. Aber wieso... ?

PERLMANN

Nur die übliche Bürokratie. Muss einfach alles in unseren Abschlussbericht.

Frau Pütz nickt verständnisvoll. Die Kommissare grüßen freundlich und verschwinden im Schulhaus.

Im Rektorat des Internats beraten sich Herr Süßmilch, der Schulleiter, und Klassenlehrer Dr. Jacobs, angesichts der Schlagzeile der lokalen Boulevardpresse „Promisohn begeht Selbstmord im Internat“.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Ein Alptraum. Gestern hat mich der Stiftungsrat angerufen. Sie wollen wissen, was das für unsere Anmeldezahlen bedeutet...

Dr. Jacobs scheint das weniger zu beunruhigen. Ihn quälen andere Sachen.

DR. JACOBS

Ich habe heute Nacht von Stephan geträumt. Er wollte mit mir reden, aber er hat keinen Ton herausgebracht. Ich glaube, er war wirklich sehr einsam. Wir hätten das sehen müssen. *Ich* hätte das sehen müssen...

Sie werden unterbrochen, weil Klara und Perlmann das Rektorat betreten.

DIREKTOR SÜSSMILCH (erstaunt)

Guten Morgen. Ich dachte, Ihre Ermittlungen sind abgeschlossen ?

KLARA

Angesichts der Prominenz des Falles müssen alle offenen Fragen geklärt werden. Das ist auch sicher in Ihrem Interesse.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Offene Fragen ?

PERLMANN

Zum Beispiel woher Stephan die Tabletten hatte.

KLARA

Wir müssen seine Mitschüler noch einmal befragen.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Muss das sein ? Der Tod von Stephan hat sie ziemlich mitgenommen. Dr. Jacobs bemüht sich als unser Vertrauenslehrer gerade um Schadensbegrenzung.

Klara wendet sich an Dr. Jacobs.

KLARA

Sie kennen die Schüler am besten. Vielleicht können Sie uns das Meiste beantworten. Dann geht die Befragung der Schüler umso schneller.

Olga passt Max ab und zieht ihn an ein Fenster. Sie deutet unten auf den Wagen von Klara und Perlmann, der im Hof parkt.

OLGA (nervös)

Max, was will die Polizei schon wieder hier ?

Max starrt irritiert aus dem Fenster.

MAX

Keine Ahnung. Aber was immer sie wollen: Bleib cool.

Er zwinkert Olga freundschaftlich an und kramt dann aus seiner Tasche ein Pillendöschen heraus.

MAX

Hier: Nimm eine. Zum Entspannen.

Olga zögert. Doch dann schluckt sie eine von den Pillen.

OLGA

Danke. Du bist echt nett zu mir. Bevor das mit Stephan passiert ist, dachte ich immer, du bist nur nett zu mir, weil ich Kohle habe. Ich hätte nie gedacht, dass dir wirklich was an mir liegt.

Max zieht sie lächelnd in seine Arme.

MAX

Dann würde ich das alles wohl kaum für dich tun, Olga.

In einem leeren Klassenzimmer bereiten sich Klara und Perlmann auf die Schülerbefragungen vor. Dr. Jacobs gibt ihnen so gut er kann Auskunft. Vor ihnen, auf den Tischen ausgebreitet liegen Personalakten von Stephans Mitschülern mit Photos.

PERLMANN

Die Eltern haben erzählt, dass sich Stephan im Sommer in eine Mitschülerin verliebt hat, und sie mit ihm Schluss gemacht hätte. Könnte das ein Mädchen aus seiner Klasse gewesen sein ?

DR. JACOBS (schüttelt den Kopf)

Ich habe ihn nie mit einem Mädchen gesehen. Er war ein ziemlicher Einzelgänger. - Aber warum ist das alles so wichtig ?

Der Lehrer sieht die beiden Kommissare fragend an.

KLARA

Glauben Sie mir: Die Presse wird in dieser Sache jeden Stein umdrehen. Wir sollten *vor* denen wissen, was das Motiv für den Suizid war.

PERLMANN

Wem könnte sich Stephan anvertraut haben ? Vielleicht Max von Stein ?

DR. JACOBS

Max ? Er und Stephan haben sich früher ein Zimmer geteilt und Stunden zusammen am Computer gehockt. Na ja, was Jungs in dem Alter eben so machen... Aber zuletzt haben sie sich auseinander gelebt. Max ist ein Angeber und Frauenheld. Stephan nicht. Ich hatte zuletzt den Eindruck, dass die beiden sich regelrecht aus dem Weg gehen.

KLARA

Aber warum hat Max dann im Sommer mit Stephan die Ferien verbracht?

DR. JACOBS (überrascht)

Ach, hat er das ? Das wundert mich.

Klara studiert die Personalakte von Max.

KLARA

Max von Stein... Kein Stipendium.

PERLMANN

Na, dessen Eltern zahlen das Schulgeld sicher aus der Portokasse. Ich sag nur: Weitling-Uhr.

DR. JACOBS

Seine Eltern sind zwar sehr wohlhabend, aber Max bekommt nur ein bescheidenes Taschengeld. Aus pädagogischen Gründen.

PERLMANN
Und sein teures Outfit ?

DR. JACOBS
Ich kann mich mit Marken nicht so aus.

PERLMANN
Kann es sein, dass Max seine Mitschüler abzieht ? Oder dealt, um an Geld zu kommen ? Er erträgt es sicher schlecht, knapp bei Kasse zu sein, so verzogen und selbstverliebt, wie er ist.

Dr. Jacobs sieht Perlmann irritiert an und schüttelt energisch den Kopf.

DR. JACOBS
Ich finde, Sie urteilen vorschnell über den Jungen. Ich habe dafür keine Anhaltspunkte.

KLARA
Wir wissen immer noch nicht, woher Stephan die Tabletten hatte. Es war ein illegales Präparat. Woher hat er das ? Von einem Mitschüler ?

Dr. Jacobs starrt Klara entgeistert an.

DR. JACOBS
Ich habe nicht die leiseste Ahnung. Glauben Sie mir: Ich würde durchgreifen, wenn ich den Verdacht hätte, dass einer meiner Schüler in Drogengeschäfte verwickelt ist.

PERLMANN
Sie wollen uns doch nicht erzählen, dass hier niemand jemals kiffst ?!

Klara weist auf die Schülerphotos auf dem Tisch.

KLARA
Alles Musterknaben ? Kommen Sie, - ich möchte die Drogenfahndung da raushalten.

Angesichts dieser Vorstellung lenkt Dr. Jacobs ein.

DR. JACOBS
Im Zimmer von Kevin Hausmann wurde letztes Jahr eine geringe Menge Cannabis gefunden. Der Drogentest hat bei ihm nichts ergeben, und er hat behauptet, dass ihm jemand das Zeug untergeschoben hat, damit er von der Schule fliegt. Man hat von einem Schulverweis Abstand genommen. In dubio pro reo.

Perlmann betrachtet Kevins Photo.

PERLMANN (bissig)
Oder hat Papa Hausmann eine fette Spende abgedrückt, damit der kleine Kevin bleiben darf ?

DR. JACOBS (kühl)

Sie werden es nicht glauben, aber hier sind nicht alle Millionärskinder. Kevins Mutter ist eine alleinerziehende Krankenschwester. Kevin ist aufgrund seiner hervorragenden Leistungen vom Schulgeld befreit.

PERLMANN

Klar. Das hebt den Abischnitt, und das ist gut für das Image der Schule. Da alimentiert man ein paar Überflieger für die Werbung. Und so einer wie Kevin kommt sich dabei wahrscheinlich vor wie ein Almosenempfänger.

Dr. Jacobs will spontan etwas antworten, zögert aber dann plötzlich. Er setzt ein altersmildes Lächeln auf.

DR. JACOBS

Sie scheinen irgendeine Art von Schultrauma zu haben, Herr Perlmann.

Jetzt muss sogar Klara lächeln.

DR. JACOBS

Glauben Sie mir: Unsere Stipendiaten werden keineswegs ausgegrenzt. Im Gegenteil. Nehmen wir zum Beispiel Viktoria Scheffler: Sie bekommt nur eine bescheidene Waisenrente, seit ihre Eltern bei einem Unfall ums Leben gekommen sind. Ohne das Stipendium könnte sie eine Schule wie Homberg nie besuchen. Aber Viktoria ist trotzdem zur Schülersprecherin gewählt worden. Und sie hat bereits eine Zusage von Harvard.

KLARA

Obwohl ihr Abitur noch aussteht ? Alle Achtung, dann muss sie *richtig* gut sein.

Perlmann betrachtet das Photo von Viktorias Akte.

PERLMANN

Könnte Viktoria die unglückliche Liebe von Stephan gewesen sein ?

DR. JACOBS

Ich hatte im Gegenteil das Gefühl, dass die beiden sich nicht besonders mochten. Aber das ist nur so ein Gefühl.

Klara hat in aus den Schülerakten die von Olga herausgesucht und deutet auf ihr Bild.

KLARA

Und was ist mit Olga Filonowa ? Sie hat an dem Morgen von Stephans Tod ziemlich geweint und schien sehr aufgewühlt.

DR. JACOBS

Das würde ich nicht überbewerten. Olga ist ein labiles Mädchen und sehr leicht ans Wasser gebaut. Ich wüsste nicht, dass Stephan und sie sich näher standen.

Klara hat angefangen in Olgas Akte zu blättern. Etwas erregt ihre Aufmerksamkeit.

KLARA

Nach den Sommerferien ist sie mehrfach ins Rektorat einbestellt worden.
Was war da los ?

DR. JACOBS

Es gab Ärger mit ihren Eltern in Moskau, weil von einem ihrer Konten in der Schweiz, auf das Olga Zugriff hat, Geld verschwunden war. Die Eltern dachten schon, Olga würde erpresst oder so was in der Art. Aber das Ganze hat sich am Ende als Fehlbuchung herausgestellt.

PERLMANN

Erpresst ? Um was für eine Summe ging es denn ?

DR. JACOBS

Eine sechsstellige.

Perlmann pfeift durch die Zähne bei dieser Größenordnung.

PERLMANN

Wouh !

KLARA

Wahrscheinlich haben die Eltern unter Olgas Namen Schwarzgeld gebunkert und vergessen, dass sie volljährig geworden ist und drankommt.

DR. JACOBS (seufzt)

Mag sein. Aber nicht hinter allem steckt etwas Illegales: Wie gesagt – das Geld ist wieder da. Alles falscher Alarm.

Jetzt schrillt die Schulglocke, und von draußen hört man Schüler lärmeln.

DR. JACOBS

Ich habe die Klasse hierher bestellt. Ich selber habe jetzt leider Unterricht in einer Elften. Ist die Befragung wirklich nötig ?

KLARA

Ja.

Dr. Jacobs geht nach draußen. Klara und Perlmann werfen sich einen konspirativen Blick zu, und Klara zieht einen Stapel mit Zetteln aus ihrer Tasche, die sie für diese Befragung vorbereitet haben.

PERLMANN

Dann wollen wir sie mal ein bisschen nervös machen...

Stephans Klasse betritt jetzt das Zimmer und nimmt erwartungsvoll Platz. Unter ihnen sind auch Viktoria und Max (lässig wie immer), Kevin (deutlich nervös) und Olga (aufgrund der Tablette chemisch entspannt).

Klara hält eine kleine Einführungsrede, während Perlmann die Blätter verteilt.

KLARA

Danke, dass Sie alle gekommen sind. Wie Sie sich vorstellen können, muss auch die polizeiliche Ermittlung bei einem nicht natürlichen Todesfall sehr sorgfältig sein. Der Einfachheit halber haben wir unsere Fragen schriftlich vorbereitet.

KEVIN

Kann man die Aussage auch verweigern ?

VIKTORIA (scherzhaft)

Natürlich. Wenn du mit Stephan verwandt oder verheiratet warst.

Die Klasse lacht über ihren Scherz und macht sich arglos daran, die Fragen zu lesen.

KLARA

Ihr seid hier nur als Zeugen für uns wichtig. Wie Ihr Euch vorstellen könnt, wirft Stephans Tod in der Öffentlichkeit viele Fragen auf. Wir wollen die Schule, so gut es geht, vor haltlosen Spekulationen schützen.

Eine Schülerin meldet sich wichtigtuersich zu Wort.

SCHÜLERIN 3

Von mir wollte die Presse auch schon ein Statement. Ich konnte natürlich nur sagen, dass wir alle irre betroffen sind.

KEVIN

Na ja, jetzt übertreib mal nicht. Die schreiben sonst morgen, dass es so nen Werther-Effekt gibt, und wir alle lebensmüde sind wegen Stephan.

Max hat das ganze Blatt inzwischen gelesen und wirft Viktoria einen verstohlenen Blick zu, als Klara und Perlmann gerade nicht hinsehen. Aber Viktoria schaut stur nach vorne und weigert sich, ihn zu beachten.

MAX

In Frage drei heißt es: Mit wem haben Sie morgens vor der Schwimmhalle gewartet ? Ich meine, wir haben doch alle da gewartet. Soll ich jetzt *alle* zwanzig Hanseln aufschreiben ?

KLARA

Bitte nur die, an die Sie sich konkret erinnern, weil Sie zum Beispiel mit ihnen gesprochen haben.

MAX

Ich bin ein Morgenmuffel und in der ersten Stunde nicht gesprächsbereit.

Seine Mitschüler quittieren seinen Spruch mit vereinzeltem Gekicher. Keine Frage: Max hat sich auf diese Weise geschickt in Szene gesetzt, in der Hoffnung, dass hinterher viele glauben, ihn an dem Morgen gesehen zu haben.

SCHÜLER 4

Ich kapier jedenfalls echt nicht, was die Fragerei soll.

PERLMANN (freundlich)

Macht nichts. Einfach antworten. Tut auch gar nicht weh.

Es beugen sich alle wieder über ihre Blätter und beantworten die Fragen, auch Max. Klara und Perlmann beobachten die Interaktion der Schüler genau. Die ersten sind mit ihren Antworten fertig und reichen die Blätter nach vorne durch.

VIKTORIA

War's das ?

KLARA

Ja. Vielen Dank.

Die Schüler stehen auf und wollen zur Tür. Doch da fällt Klara noch etwas ein.

KLARA

Ach, Moment. Gerade vorhin haben wir erfahren, dass ein Zeuge gesehen hat, dass Stephan vor seinem Tod einen Brief abschickt hat.

Perlmann sieht Klara überrascht an, sagt aber nichts. Während Klara weiterredet, scannt ihr Blick die Gesichter der Schüler sehr genau.

KLARA

Wir vermuten, dass es ein Abschiedsbrief war. Stephan hat ihn wohl deshalb per Post geschickt, weil er sicher gehen wollte, dass der Brief erst *nach* seinem Tod beim Empfänger ankommt. Bei den Eltern ist allerdings nichts eingetroffen. Hat einer von Ihnen Post von Stephan bekommen ?

Alle schütteln ratlos den Kopf.

KLARA

Hat einer eine Idee, an wen er geschrieben haben könnte ?

Wieder weiß niemand eine Antwort. Klara geht zur Tafel und nimmt ein Stück Kreide.

KLARA

Falls jemandem noch etwas einfällt, - ich bin jederzeit erreichbar. Tag und Nacht. Das ist meine Nummer...

Klara fängt an zu schreiben.

Klara und Perlmann verlassen das Klassenzimmer. Hinter ihnen strömen auch die Schüler auf den Flur. Klara spricht Max an, der mit Viktoria das Klassenzimmer verlässt. Während des folgenden Gesprächs gehen sie zusammen Richtung Schulausgang.

KLARA

Max, Sie haben doch die Sommerferien mit Stephan verbracht. Hat er Ihnen irgendetwas erzählt, dass er verliebt ist ? Die Eltern sagten so was.

Max zuckt die Schultern und spielt den Ahnungslosen.

MAX

Davon weiß ich nichts. Aber wir Jungs reden schließlich auch nicht gern über Gefühle.

Er lächelt Klara charmant an. Viktoria mischt sich ein.

VIKTORIA

Vielleicht hat Stephan das ja auch nur erfunden. Eltern nerven ja manchmal mit ihrer Fragerei, ob man schon eine Freundin hat oder einen Freund.

KLARA

Ihre Eltern auch ?

VIKTORIA

Nein. Die sind tot.

KLARA

Das tut mir leid.

VIKTORIA

Ich komm schon klar.

PERLMANN

Scheint so. Ein Studienplatz in Harvard - davon träumt die halbe Welt.

VIKTORIA

Träumen reicht nicht. Man muss auch bereit sein, dafür etwas zu tun.

PERLMANN (ächzt)

Fleiß allein reicht aber auch nicht. Ich kann ein Lied davon singen. Ich hatte gehofft, bei der Polizei hört die Benoterei endlich mal auf. War leider ein Irrtum.

Viktoria schenkt Perlmann ein mitleidiges Lächeln.

KLARA

Ist ein Studium in Amerika nicht wahnsinnig teuer ?

Viktoria hat definitiv keine Lust mehr, Klaras Fragen zu beantworten.

VIKTORIA

Sie scheinen sich ja wirklich für *alles* zu interessieren. Die Fragen auf Ihrem Zettel waren ja mehr wie seltsam. Ich kann wirklich nicht erkennen, was das alles mit Stephan zu tun hat. Und ich bin normalerweise nicht schwer von Begriff.

KLARA

Das glaube ich gerne.

Sie haben inzwischen die Schulpforte erreicht. Viktoria lächelt sie an wie eine professionelle Stewardess, und auch Max gibt sich entspannt.

MAX

Können wir sonst noch etwas für Sie tun ?

KLARA (schüttelt den Kopf)

Nein. Vielen Dank.

Sie und Perlmann verlassen die Schule. Viktoria und Max sehen ihnen nach. Da taucht plötzlich hinter ihnen Olga auf und legt Max die Hand auf die Schulter. Max erschreckt sich und fährt herum. Wütend faucht er Olga an.

MAX

Mann ! Was schleichst du mir nach ?!

OLGA

Wir müssen reden.

VIKTORIA

Aber nicht hier.

OLGA

Wo dann ?

VIKTORIA

Um zwei am Wäldchen. Dort wo der Weg zum Weiher geht.

Olga nickt und geht davon.

VIKTORIA

Olga macht mich langsam nervös. Die ist der reinste Zombie.

MAX

Ich hab ihr vor der Stunde nen Downer reingedrückt, damit sie die Nerven behält.

Klara und Perlmann verlassen die Schule und steigen wieder in ihren Wagen.

PERLMANN

Sie verblüffen mich immer wieder.

KLARA

Die Nummer mit dem Brief ? Ein spontaner Versuch. Irgendwie sind die alle aalglatt und verschlossen wie die Austern. Ich hoffe immer noch, dass unser Täter einen Fehler macht. Ein Knopf allein reicht nicht...

Sie fahren los.

Viktoria und Max haben unabhängig voneinander die Schule verlassen und treffen sich heimlich an der verabredeten Stelle. Olga ist noch nicht da.

Während sich Max auf einen Baumstamm setzt und einen Joint bastelt, tigert Viktoria unruhig auf und ab.

VIKTORIA

Die Frage, ob jemand morgens vor dem Schwimmbad gefehlt hat, kann nur bedeuten, dass die Kommissare einen Verdacht haben...

MAX

Quatsch. Die können doch nicht hellsehen. Und die Frage wird ihnen nichts nützen. Nach meiner Spitzen-Wortmeldung werden mindestens zehn Leute geschrieben haben, dass sie sich an mich erinnern. Isso.

Inzwischen sehen sie von weitem Olga kommen. Max deutet mit dem Kopf auf sie.

MAX

Aber wir müssen aufpassen, dass Olga den Braten nicht riecht...

Freundlich wie die Haifische lächeln sie Olga an, die jetzt bei ihnen ankommt. Die sieht schon wesentlich gestresster aus, als am Morgen im Unterricht.

OLGA (jammert)

Ich glaub, ich könnt noch mal so eine Pille brauchen.

Max zieht an seinem Joint und reicht ihn an Olga weiter.

MAX

Ist doch alles super gelaufen.

Aber Olga winkt ab. Sie ist aufgeregt.

OLGA

Aber was ist mit diesem Brief ?! Das war doch kein Abschiedsbrief ! Wem hat Stephan geschrieben ?! Vielleicht hat er jemandem geschrieben, dass du ihn letzten Sommer reingelegt hast !

MAX

Ich ihn reingelegt ? Es war ja wohl *dein* Geld, mit dem wir das Geschäft durchgezogen haben. Ich hab nur die Infos besorgt.

OLGA

„Infos“ besorgt ? Du hast ihm eine Riesenshow vorgespielt ! Von wegen schwul und so !

MAX (sauer)

Klar. Sonst hätte er mich wohl kaum mit in das Hotel mit seinem Daddy eingeladen ! Das war doch alles Topsecret !

OLGA

Aber wenn du hinterher sofort mit ihm Schluss machst, dann darfst du dich nicht wundern, dass er misstrauisch wird und hinter dir herspioniert!

MAX

Er wird ja wohl wegen dieser einen Nummer nicht erwartet haben, dass ich jetzt auch schwul werde !

Jetzt schaltet sich Viktoria ein, freundlich im Ton, aber kühl wie ein Raubtier.

VIKTORIA

Jetzt kommt beide mal runter. Du hast ja Recht, Olga. Max hat ein bisschen übertrieben.

MAX

Aber *Olga* war diejenige, die mit der Kohle geprahlt hat, über die sie verfügen kann. Und wir haben die Sache so elegant durchgezogen, dass selbst ihre Eltern die Sache mit der Fehlbuchung glauben.

VIKTORIA

Es wäre ja alles in Butter: Stephans Beweise haben wir ja vernichtet. Der hätte nichts gegen uns in der Hand gehabt.

MAX (zu Olga)

Aber du musstest ihm ja blöderweise eine Überdosis Flunies verpassen !

Olga sinkt wie ein Soufflé in sich zusammen und setzt sich zu Max auf den Baumstamm. Ihre ganze Wut weicht riesiger Verzweiflung über die Tat, von der sie glaubt, sie begangen zu haben.

Viktoria setzt sich neben sie und legt ihr tröstend die Hand auf den Rücken.

VIKTORIA

Jetzt stress dich mal nicht wegen diesem Brief. Stephan wusste ja nicht, dass du uns geholfen hast. Er dachte ja, dass wir deine Kreditkarte für unseren Deal *geklaut* haben.

OLGA

Aber wenn Stephan jemandem geschrieben hat, wie er von Euch beiden reingelegt worden ist, dann wird die Polizei nicht mehr an Selbstmord glauben. *Ihr* seid dann vielleicht nur wegen illegaler Aktiengeschäfte dran, *ich* aber wegen Mord !!

Max zieht noch mal an seinem Joint und reicht ihn an Olga weiter. Diesmal greift Olga zu und nimmt einen tiefen Zug.

MAX

Wenn wir zusammenhalten, kann gar nichts schief gehen.

Olga nickt.

VIKTORIA

Wie hast du die Fragen von der Polizei beantwortet ?

OLGA

Ich hab geschrieben, dass ich mit Max vor dem Schwimmbad geredet habe.

MAX (lächelt)

Sehr gut. Bist ein cleveres Kerlchen.

Olga schlägt die Hände vors Gesicht.

OLGA

Ich wüsste gar nicht, was ich ohne Euch machen würde...

Max und Viktoria werfen sich einen verstohlenen Blick zu: Keine Frage – sie beginnen Olga zu hassen.

Im Präsidium: Klara hat in ihrem Büro eine große Flipchart aufgestellt und ein Organigramm der Klasse erstellt: Mit Pfeilen ist eingetragen, wer die Anwesenheit von wem vor dem Schwimmbad bezeugt. Gerade trägt sie die letzten Pfeile ein.

PERLMANN

In der KTU haben sie Stephans Laptop ausgewertet. Nichts drauf, was uns weiterhilft.

KLARA

Und unsere Fragebogenaktion war umsonst: Jeder ist von mindestens zwei Leuten gesehen worden.

Klara legt den Stift weg und starrt enttäuscht auf ihre Zeichnung. Auch Perlmann besieht sich die Kringel und Pfeile.

PERLMANN

Unser Freund Max sogar von sechs.

KLARA

Und unser Fräulein Viktoria Alphantier ist von *allen* gesehen worden. Ich glaube, die setzt sich immer in Szene.

PERLMANN

Vier für Olga, deren Geld verschwunden war. Und fünf für Kevin, der Schüler mit dem Cannabis-Fund.

KLARA

Der hat übrigens den toten Stephan mit dem Handy fotografiert. Ich hab die Bilder gelöscht, damit er sie nicht an die Presse verhökert. Auf dem Handydisplay war ein Drache, den ich irgendwo schon mal gesehen habe.

PERLMANN

Und ?

Ratlos sieht sie Perlmann an.

KLARA

Keine Ahnung. Es ist zum Verzweifeln. Wir stochern komplett im Nebel.

Jetzt kommt Beckchen zu ihnen.

BECKCHEN

Wagner hat grade angerufen. Klara, die warten schon mit der Beurteilungskonferenz auf dich.

KLARA

Mist, das auch noch.

Verständnislos starrt Beckchen auf die Flipchart mit den Kringeln und Pfeilen.

PERLMANN (zu Klara)

Viel Spaß auf dem Bazar. Kämpfen Sie für mich !

KLARA

Erwarte keine Wunder.

PERLMANN

Wenn jemand bei Wagner ein Stein im Brett hat, dann sind Sie es !

KLARA

Und du fragst mal bei den Kollegen vom Drogendezernat nach. Vielleicht wissen die, wo man an die Flunies kommt, mit denen Stephan betäubt wurde.

Klara marschiert in ihre Konferenz. Beckchen wendet sich an Perlmann und deutet auf das mysteriöse Organigramm.

BECKCHEN

Bist du jetzt Trainer der Fußballmannschaft des Präsidiums ? Du bringst ja echt Opfer für deine Beförderung...

Als Klara verspätet zur Konferenz stößt, warten außer Kriminaldirektor Wagner auch noch sämtliche Dezernatsleiter auf sie.

KLARA

Entschuldigung. Der Fall Fürst-Bergedorff hat mich aufgehalten.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER (stirnrunzelnd)

Ich habe gerade den Kollegen erklärt, wie die Vorgabe aus Freiburg ist: Nicht mehr als drei unserer Mitarbeiter Bestnoten dürfen haben. Das ist die Quote.

KLARA

Und was ist, wenn das der Leistung unserer Leute nicht gerecht wird ? Diese Quote ist doch willkürlich.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Man will einfach Gefälligkeitsbeurteilungen erschweren. Und wenn ich sehe, dass hier alle sechs Kandidaten mit Bestnoten vorbeurteilt sind...

Er deutet auf die Papiere, die ihm vorliegen.

KLARA

Ich kann Perlmann nicht schlechter beurteilen, als er es verdient, nur weil mich irgendeine Quote dazu zwingt.

DEZERNATSLEITER I

Na ja, ob an Kay Perlmann nichts auszusetzen ist, wage ich zu bezweifeln. Wenn ich an den Fall Stähli letztes Jahr denke: Da hat er doch ziemlich eigenmächtig gehandelt und sich unnötig gefährdet.

KLARA

Vielleicht hat es an Absprachen gefehlt, aber dafür kann man dann auch mir die Schuld geben. Perlmann traut sich was. Er denkt auch mal quer und hat Eigeninitiative. Das ist mir lieber, als ein Dackel, der brav hinter mir herläuft und dem ich immer Stöckchen werfen muss.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER (lacht)

Na ja, Klara, deine Solidarität in Ehren, aber findest du nicht...

Langsam wird Klara sauer über die Herablassung, mit der über Perlmann geurteilt wird.

KLARA

Gerade im Fall Fürst-Bergedorff...

DEZERNATSLEITER I

Der Schülerelbstmord auf Schloss Homberg ?

KLARA

Es war *kein* Selbstmord. Und dass wir das wissen, verdanken wir Perl-

mann. Er hat in der Filteranlage des Schwimmbeckens einen Wäscheknopf gefunden, der zum Bettbezug des toten Schülers passt.

ALLE
???

Klara kostet einen Moment den unintelligenten Gesichtsausdruck ihrer Kollegen aus.

KLARA
Tja, darauf wäre keiner von Euch gekommen. Ich übrigens auch nicht.

Perlmann kommt gerade von seinem Forschungsauftrag aus dem Drogendezernat zurück. Beckchen blickt von ihrer Arbeit auf.

PERLMANN

Ist Frau Blum noch in der Konferenz ?

BECKCHEN

Ja. Und ich drück die Daumen.

PERLMANN (seufzt)

Danke. Ich hab von den Jungs vom Drogendezernat ein paar Tipps bekommen, wo sich ein Homberg-Schüler mit Stoff versorgen könnte. Können Sie mir mal die Adressen raussuchen ?

Er legt Beckchen einen Zettel vor, und während sie im Internet sucht, zieht er seine Jacke an.

BECKCHEN

Das „Red Dragon“ kenn ich. Ziemlich übler Schuppen...

Sie hat die Webseite der Disco aufgerufen. Als Perlmann zufällig auf den Bildschirm blickt, stutzt er: Die Disco hat als Logo eines chinesischen Drachens – das gleiche, dass Kevin auf seinem Handydisplay hatte.

Es klopft stürmisch an die Tür des Besprechungszimmers, indem die Beurteilungskonferenz stattfindet. Und ohne eine Aufforderung abzuwarten, reißt Perlmann die Tür auf und hält Klara einen Ausdruck entgegen: Darauf prangt der rote Drachen.

PERLMANN (elektrisiert)
Ist er das ?!

KLARA (überrascht)
Ja ! - Aber woher...?

Doch Perlmann ist schon wieder verschwunden und hat die Tür hinter sich zugeknallt. Die Konferenzteilnehmer sehen ihm irritiert nach.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER
Was war *das* denn ?!

Abendessen im Internat: Während überall lebhaft geplaudert und gegessen wird, sitzt Kevin stumm und verdrossen an seinem Tisch. Während vorne Dr. Jacobs die üblichen abendlichen Ansagen macht, bevor die Tafel aufgehoben wird, wird Kevin von seinem Nebenmann konspirativ angesprochen.

SCHÜLER 5 (leise)

Hey, Kevin. Kannst du mir noch mal für einen Fuffi schwarzer Afghane besorgen ?

KEVIN (gereizt)

Ich kann dir gar nichts besorgen. Jetzt nicht und überhaupt nicht.

Der Mitschüler sieht Kevin irritiert an, wendet sich dann aber schulterzuckend ab. Vorne kommt Dr. Jacobs zum Ende.

DR. JACOBS

...Und was den Lanzenreuter Weiher betrifft: Ihr müsst Euch weiter in Geduld üben. An den Rändern trägt das Eis zwar schon gut. Aber in der Mitte, wo es tief ist, ist es noch nicht richtig durchgefroren. Wenn es weiter so kalt bleibt, dann können wir ihn nächste Woche zum Schlittschuhlaufen freigeben. Bis dahin bitte keine eigenmächtigen Versuche ! Ist das klar ? – Und meinem Deutschkurs 13 empfehle ich heute eine baldige Bettruhe, damit Sie morgen ausgeruht sind für die Klausur.

Allgemeines Gestöhne der Angesprochenen, darunter auch Viktoria, Max und Olga.

VIKTORIA

„Ich denke einen langen Schlaf zu tun, denn dieser letzten Tage Qual war groß.“ Wallensteins Tod, fünfter Akt.

DR. JACOBS

Sehr gut, Fräulein Scheffler. Ich hoffe, Ihre Mitschüler sind auch so gut vorbereitet wie Sie. Bonam Noctem !

Allgemeines Stühlerücken und Gequassel. Die Schüler räumen die Tische ab und der Saal leert sich.

Kevin, der bleich und schweigsam sein Abendessen eingenommen wird, hält Ausschau nach Olga. Sie will auch gerade hinter Viktoria und Max die Aula verlassen, aber Kevin hält sie zurück und zieht sie in eine Ecke des Saales, wo sie ungestört reden können.

KEVIN

Zeig mir die Flunies, die ich dir besorgt habe. Du wirst sie ja wohl nicht alle geschluckt haben in der kurzen Zeit.

Olga, ebenso übernächtigt und gestresst wie er, sperrt sich.

OLGA (beteuert)
Stephan hatte die Tabletten nicht von mir !

KEVIN (insistiert)
Wo sind die Flunies ?!

OLGA
Ich... Ich hab sie im Klo runtergespült. Das solltest du auch machen,
wenn du noch mehr davon hast, bevor die Polizei eine Razzia macht...

Kevin gibt auf. Er merkt, dass er bei Olga nicht weiterkommt. Bevor er geht, gibt er ihr
noch eine unmissverständliche Drohung mit auf den Weg.

KEVIN
Wenn mir die Bullen auf den Pelz rücken, dann werde ich denen sagen,
dass ich das Zeug für *Dich* besorgt habe und nicht für Stephan. Mit
Stephans Selbstmord will ich nichts zu tun haben.

Mit diesen Worten lässt er die eingeschüchterte Olga stehen. Panisch starrt sie hinter
ihm her.

Es ist inzwischen Dunkel, als sich der Wagen von Perlmann der Dorfdisco nähert. Schon von weitem leuchtet der rote Drache durch die Nacht.

Die Beurteilungskonferenz ist zu Ende. Klara steuert müde und ein bisschen deprimiert auf ihr Büro zu. Überall sind schon die Lichter aus.

Nur Perlmann ist noch da. Er sitzt im Halbdunkel an seinem Schreibtisch mit einem Glas Cognac in der Hand und wartet auf Klara.

KLARA

Du vergreifst dich an dem Cognac, den mir Wagner zu Weihnachten geschenkt hat ?

PERLMANN

Was anderes war nicht da um anzustoßen.

KLARA

Anstoßen ? Nur wenn du unseren Täter hast.

Perlmann tut scherzhaft so, als ob es ihm tatsächlich darum ginge und nicht um seine Beförderung. Und während er spricht, gießt er Klara ein Glas ein.

PERLMANN

Vielleicht hab ich ihn tatsächlich. Kevin Hausmann, unser „in-dubio-pro-reo“-Cannabisbesitzer, hat am Abend vor Stephans Tod ein Drogengeschäft abgewickelt ! Und zwar auf dem Parkplatz vom „Red Dragon“.

Klara fällt plötzlich wieder ein, woher sie Kevins Handylogo kennt.

KLARA

Klar, das Red Dragon ! Hätt ich auch drauf kommen können.

Perlmann nimmt aus dem Haufen Schülerphotos das Bild von Kevin heraus und pinnt es an ihr Memobord.

PERLMANN

Der Türsteher hat Kevin eindeutig identifiziert. Es war definitiv nicht Kevins erster Deal. - Wir haben endlich einen Ermittlungsansatz !

Perlmann nimmt genießerisch einen Schluck. Dann sieht er Klara fragend an, die sich offenbar nicht so recht begeistern kann.

PERLMANN

So, und jetzt raus mit der Sprache: Wie ist es gelaufen ?

KLARA

Schwer zu sagen.

Klara windet sich. Sie nimmt auch erstmal einen Schluck. Perlmann bohrt weiter.

PERLMANN

Nicht so sparsam. Wer hatte was zu meckern ? Oder war die Beurteilungskonferenz ein einziger Perlmann-Fanclub und Sie sind offene Türen eingerannt ...?

KLARA (seufzt)

Schön wär's. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie Wagner entscheiden wird.

Perlmanns gute Laune verfliegt langsam.

PERLMANN

Kommen Sie: Wagner hört auf Sie !

KLARA

Darauf würde ich nicht wetten.

In Perlmann steigt die Enttäuschung hoch.

PERLMANN

Haben Sie etwa gekniffen vor diesem Blasenteetrinker ?! Dass Möttelin mich vor zwei Jahren schlecht beurteilt hat, war ja zu erwarten. Aber dass *Sie* sich nicht mehr für mich einsetzen...!

KLARA (unterbricht ihn gereizt)

Glaubst du das wirklich ?! Ich habe ganz klar für dich Stellung bezogen !

PERLMANN (sarkastisch)

Aber wahrscheinlich konnten Sie es sich nicht verkneifen zu berichten, dass der doofe Perlmann zwar zufällig ein wichtiges Mordindiz wie diesen Knopf findet, aber dann zu blöd ist, um seine Bedeutung zu erkennen !

KLARA (sauer)

So denkst du also von mir ?! Sehr aufschlussreich...

Wütend steht sie auf und zieht ihren Mantel an. Ihr Glas lässt sie stehen und geht.

KLARA

Gute Nacht.

Perlmann bleibt enttäuscht im Büro zurück.

Am nächsten Morgen: Draußen vor dem Fenster ist ein klirrend kalter Wintertag. Die Schüler von Schloss Homberg brüten über der Klausur bei Dr. Jacobs. Es ist die letzte vor dem schriftlichen Abitur. Die meisten starren gequält auf den Text, nur Viktoria schreibt ein Blatt nach dem anderen voll.

Dr. Jacobs sitzt vorne und beaufsichtigt die Prüfung. Er lässt seinen Blick nachdenklich über die Schülerköpfe gleiten, darunter Kevin, Olga und Max, die über ihre Blätter gebeugt sitzen.

An dem leeren Platz von Stephan, auf dem eine einzelne Rose liegt, bleibt sein Auge hängen. Die Erinnerung an den toten Jungen nimmt ihn gefangen.

Ein Klopfen an der Tür reißt den Lehrer aus seinen Gedanken. Als er die Tür öffnet, stehen Klara und Perlmann davor.

KLARA

Guten Morgen, Herr Dr. Jacobs. Wir müssen mit Kevin Hausmann sprechen.

DR. JACOBS

Jetzt ?! Wir schreiben gerade eine Deutschklausur.

Kevin sieht kreidebleich von seinem Blatt auf.

KLARA

Gut. Wir warten draußen.

Klara und Perlmann gehen wieder, und nicht nur Kevin ist geschockt. Auch Olga starrt panisch auf die Tür. Viktoria und Max werfen sich einen irritierten Blick zu.

Klara und Perlmann sitzen auf einer Bank im Schulflur und warten auf das Ende der Klausur. Schweigend starren sie vor sich hin. Der Streit des Vorabends wirkt noch nach. Perlmann durchbricht als erster das Schweigen. Seine Unterstellung, dass Klara illoyal gewesen sein könnte, tut ihm leid, auch wenn er es nicht recht zugeben kann.

PERLMANN

Schulen riechen alle gleich: Putzmittel, verschwitzte Turnbeutel...

Klara nickt.

KLARA

...vergammelte Leberwurstbrote, Tafelkreide...

PERLMANN

...und Angstschweiß.

KLARA

Nur das Lösungsmittel von Matrizen gibt es nicht mehr. Und das Bohnerwachs.

PERLMANN

Übrigens, wegen gestern Abend...

Sie werden jetzt ohnehin vom Klingeln unterbrochen. Die Tür zum Klassenzimmer geht auf, und nacheinander kommen die Schüler heraus, die drin ihre Arbeiten bei Dr. Jacobs abgegeben haben.

Kevin kommt mit weichen Knien auf die Kommissare zu.

KEVIN

Sie wollen mich sprechen ?

KLARA

Ja.

Sie und Perlmann gehen mit dem verunsicherten Kevin Richtung Rektorat.

KLARA (interessiert)

Was war denn das Thema der Arbeit ?

KEVIN

Schiller. Jungfrau von Orleans.

KLARA

„Und Hochmut ist's, wodurch die Engel fielen, woran der Höllengeist den Menschen fasste...“

Sie verschwinden mit Kevin in der Tiefe des Flurs.

Viktoria und Max, die inzwischen ebenfalls heraus auf den Flur gekommen sind, sehen ihnen nach. Da tritt Olga zu ihnen. Sie hat Tränen in den Augen und flüstert:

OLGA (verzweifelt)

Die haben Kevin ! Und der wird jetzt erzählen, dass ich die Tabletten...

Max legt ihr den Finger auf den Mund.

MAX

Pst...

OLGA

Bitte lasst mich nicht im Stich !

Viktoria legt ihren Arm um Olgas Schulter.

VIKTORIA

Nein, niemals. Wir halten zusammen. Aber hier können wir nicht reden.

Wir treffen uns in einer halben Stunde am Weiher.

Olga nickt und sieht Viktoria dankbar an. Dann geht sie. Viktoria und Max sehen ihr nach. Zum ersten Mal sieht Viktoria wirklich nervös aus. Als Olga außer Hörweite ist:

VIKTORIA

Du hattest Recht: Sie ist ein Problem.

Klara und Perlmann haben sich mit Kevin ins Rektorat begeben, wo man ihnen ein Büro zur Verfügung gestellt hat für dieses Gespräch. Der Junge knetet nervös seine Hände, während die beiden Polizisten ihm zusetzen.

PERLMANN

...Der Türsteher vom „Red Dragon“ hat Sie identifiziert. Er sagt, Sie hätten sich am Sonntagabend auf dem Parkplatz zu einem einschlägig vorbestraften Dealer in den Wagen gesetzt.

KEVIN

Das ist eine Verwechslung. Ich geh nie ins „Red Dragon“.

KLARA

Bitte geben Sie mir Ihr Handy.

KEVIN

Muss ich das ?

KLARA

Ja, dazu sind wir berechtigt.

Der Junge kramt umständlich in seiner Jacke. Plötzlich springt er auf, reißt das Fenster auf und schleudert sein Handy in hohem Bogen nach draußen. Perlmann reißt ihn zurück, aber zu spät.

PERLMANN (seufzt)

Ach, Kerl, das bringt doch auch nichts... Unsere KTU baut alles wieder zusammen.

Genervt verlässt Perlmann das Zimmer, um unten nach dem Handy zu suchen. Klara schiebt den Jungen zurück auf seinen Stuhl. Sie setzt sich zu ihm und versucht es noch mal mit einem eindringlichen Appell.

KLARA

Es macht keinen Sinn, es abzustreiten. Wir werden genug Zeugen aufbieten, die das bestätigen. Wir kommen mit Drogenspürhunden wieder, die Ihr Zimmer auf den Kopf stellen. Und sicher gibt es genug Mitschüler, die aussagen, dass sie schon mal Stoff bei Ihnen gekauft haben, wenn sie dafür dann nicht von der Schule fliegen...

Kevin starrt Klara an. Seine Panik wächst.

KEVIN (erregt)

Ich habe Stephan nichts beschafft ! Wirklich nicht ! Er hat die Flunies nicht von mir !

Das ist die Wahrheit, und entsprechend überzeugend ist Kevin auch.

KLARA

Woher wissen Sie, dass Stephan Flunitrazepam im Blut hatte ?

Kevin läuft puterrot an.

KEVIN (verstockt)

Ich sag jetzt gar nichts mehr.

Perlmann sucht inzwischen draußen unter dem Rektoratsfenster nach dem Handy. Er hat tatsächlich Glück und findet es: Aber es ist zerbrochen. Fluchend sammelt Perlmann die Einzelteile in eine Tüte.

Viktoria und Max stehen bereits an dem gefrorenen Teich im Wald. Sie haben ihre Schlittschuhe dabei. Inzwischen trägt das Eis zuverlässig. Max geht prüfend darauf hin und her.

MAX

Die glauben nicht mehr an Selbstmord, sonst wären die Kommissare nicht schon wieder hier.

VIKTORIA (leise)

Sag ich doch ! Wenn Olga von denen erfährt, dass Stephan nicht an den Pillen gestorben ist, sondern ertrunken, dann ist ihr klar, dass wir sie belogen haben. Dass Stephan gar nicht tot war, als wir ihn ins Schwimmbad gebracht haben. Dass *wir* ihn umgebracht haben und nicht sie...

Max ist inzwischen den ganzen Weiher prüfend abgefahren und kommt zu Viktoria zurück.

MAX

Ich hab dir immer gesagt, dass Olga ein Problem ist.

VIKTORIA

Und dieses Problem müssen wir jetzt lösen.

Er lächelt sie zuversichtlich an und deutet auf die Mitte des Weihers.

MAX

Alles paletti. Da hinten ist das Eis noch ganz dünn.

Er zieht Viktoria in seine Arme.

MAX (ironisch)

Oh, man wird uns als tragische Helden feiern. Wie wir versucht haben, Olga zu retten... Doch leider, leider, kam jede Hilfe zu spät.

Inzwischen schwitzt Kevin im Rektorat weiter Blut und Wasser. Vor ihm auf dem Tisch liegt sein zerbrochenes Handy. Und Klara und Perlmann lassen einfach nicht locker.

PERLMANN

...Wahrscheinlich ist auf deinem Handy nicht nur das Logo vom „Red Dragon“ drauf, sondern es lassen sich sicher auch noch die Verbindungsdaten rekonstruieren. Wir kriegen raus, von wem du den Stoff gekauft hast, verlass dich drauf.

KEVIN (trotzig)

Ich weiß nicht, was Sie mir da anhängen wollen.

KLARA (steht auf)

Nichts, was Sie nicht getan haben. Sie begleiten uns jetzt aufs Präsidium.

KEVIN

Ohne einen Anwalt sage ich gar nichts.

KLARA

Das ist vielleicht auch besser so. Schließlich geht es nicht um irgendein kleines Drogengeschäft, sondern um Mord.

Kevin starrt sie an, wie vom Donner gerührt.

KEVIN

Mord ?!!

Perlmann knallt dem Jungen jetzt die Fakten um die Ohren und treibt ihn in die Enge.

PERLMANN

Ja. Mord an Stephan Fürst-Bergedorff ! Du hast ihn betäubt. Dann hast du ihn ins Schwimmbad getragen und ihn dort ertränkt. Dann baust du ein Selbstmordszenario auf und versteckst dich über Nacht im abgeschlossenen Schwimmbad. Am nächsten Morgen mischst du dich unbemerkt unter deine Mitschüler und mimst die betroffene Unschuld.

KLARA

Warum haben Sie das getan ? Ging es um Geld ? Stephans Eltern sind sehr reich, und Ihre Mutter nicht.

KEVIN

Nein ! Ich war das nicht !

Für Kevin ist das wie ein Schock. Sein Widerstand bricht.

KEVIN (panisch)

Ja, ich hab Pillen gekauft, aber ich hab das Zeug für *Olga* besorgt ! Olga Filonowa ! Die kam an dem Tag morgens an und wollte unbedingt Flunies haben. Ich hab nicht gefragt, wozu sie die braucht...

Viktoria und Max warten bereits auf Olga, die jetzt den Weiher erreicht. Gutgelaunt und entspannt begrüßen sie das Mädchen.

VIKTORIA

Entwarnung ! Die Bullen sind unverrichteter Dinge wieder abgezogen.
Dein Name ist nicht gefallen.

OLGA (erleichtert)

Echt ?

MAX

Ich war gerade bei Kevin. Und der hat damit geprahlt, dass sie ihm gar nichts können. Er hat keinen Ton gesagt.

OLGA

Mann, bin ich froh !

Max bietet ihr freundschaftlich einen Schnaps aus seinem Flachmann an. Erleichtert greift sie zu und trinkt einen Schluck.

MAX

So, und jetzt wollen wir ein bisschen Spaß haben. Okay ?

Er streicht Olga zärtlich übers Gesicht, die daraufhin errötet. Es ist unschwer zu erkennen, wie sehr sie Max anhimmelt.

Max und Viktoria ziehen sich ihre Schlittschuhe an.

OLGA

Trägt das Eis denn schon ?

Max geht aufs Eis und stampft einige Male mit dem Fuß auf. Nichts passiert.

MAX

Das ist bombenfest. Komm !

Elegant ziehen er und Viktoria ihre Kreise auf dem Eis. Olga schaut unentschlossen zu.

OLGA

Ich hab gar keine Schlittschuhe dabei.

MAX

Es geht auch ohne.

OLGA

Lieber nicht.

VIKTORIA (lacht)

Eine Russin, die Angst vor dem Eis hat ?

Max kommt zu Olga an den Rand gefahren und streckt lächelnd die Hand nach ihr aus.

MAX

Komm zu mir. Ich halt dich fest.

Während Kevin im Hintergrund immer noch angstvoll mit Perlmann im Besprechungszimmer sitzt, verhandeln Klara mit Direktor Süßmilch.

KLARA

Wir müssen mit Olga Filonowa sprechen.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Die Schüler haben jetzt Freizeit. Vielleicht ist sie auf ihrem Zimmer. Oder beim Sport.

KLARA

Es ist sehr wichtig. Können Sie Sie ausrufen ?

Der Direktor nickt und geht an die Sprechanlage und betätigt den Schulgong.

Flure und Zimmer von Schloss Homberg. Überall sind Schüler unterwegs. Sie horchen auf, als der Gong ertönt.

DIREKTOR SÜSSMILCH (Off)

Olga Filonowa, bitte ins Rektorat kommen. Olga Filonowa ins Rektorat.

Der Aufruf verhallt ohne Erfolg.

Draußen auf dem Weiher ist es still. Inzwischen wagt sich Olga unbeholfen auf das Eis. Viktoria und Max umkreisen sie auf ihren Schlittschuhen wie zwei lauernde Raubtiere ihr Opfer. Max hält ihre Hand und lächelt sie an.

MAX
Trau dich.

Auch Viktoria kommt näher. Sie hakt sich auf der einen Seite bei Olga ein, Max auf der anderen Seite. Wie im Scherz ziehen sie sie übers Eis und nehmen dabei immer mehr Fahrt auf.

OLGA (lacht)
Nicht so schnell...

VIKTORIA
Langsam ist langweilig.

MAX
Wir haben dich ja.

Olga lacht unsicher. Mit großer Geschwindigkeit fahren die beiden jetzt mit ihr auf die Stelle des Teiches zu, an der das Eis noch nicht trägt. Olga schreit.

OLGA
Ich will nicht mehr !

Aber die beiden anderen zerren sie unbarmherzig weiter.

MAX & VIKTORIA
Eins... Zwei... Drei...

Mit einem letzten Schwung reißen sie Olga nach vorn, während sie selbst auf ihren Kufen abdrehen. Olga schlittert schwankend übers Eis.

OLGA (angstvoll)
Nein ! Nein...

Sie verliert das Gleichgewicht, stürzt und schlittert übers Eis. Das Eis knackt und kracht unter ihr. Dann bricht sie ein...

OLGA (schreit)
Hilfe !

Klara und Perlmann stehen in Olgas Zimmer. Keine Spur von dem Mädchen. Klara wendet sich an Mitschülerinnen, die neugierig auf dem Flur stehen.

KLARA

Weiß jemand, wo wir Olga finden ?

SCHÜLERIN 6 (schulterzuckend)

Haben Sie es mal auf ihrem Handy probiert ?

PERLMANN

Ja. Kein Empfang.

SCHÜLERIN 7

Ist sie nicht Schlittschuhlaufen gegangen ?

SCHÜLERIN 6(überrascht)

Ich denk, der ist noch nicht freigegeben.

SCHÜLERIN 7

Jedenfalls ist sie vorhin in Richtung Weiher weg.

Klara und Perlmann verlassen das Schulgebäude und sehen sich um.

KLARA

Der Lanzenreuther Weiher ist in diese Richtung.

PERLMANN

Glauben Sie, das Mädchen will abhauen ?

KLARA (zuckt die Schultern)

Unser Verhör von Kevin könnte sie nervös gemacht haben. Am besten ist, du nimmst den Fußweg. Der ist kürzer. Und ich fahre mit dem Wagen außen rum. Wir treffen uns am Weiher.

Die beiden machen sich auf den Weg. Sie ahnen nicht, dass es um Leben und Tod geht.

Die im Eis eingebrochene Olga kämpft inzwischen um ihr Leben. Sie klammert sich weinend mit letzter Kraft an die Eiskante. Ihre Zähne klappern, während sie um ihr Leben winselt.

OLGA

Bitte ! Helft mir ! Bitte ! Ich hab Euch doch gar nichts getan !

Ungerührt beobachten Max und Viktoria aus einiger Entfernung Olgas Toteskampf.

MAX (nervös)

Wie lange dauert das denn noch ?

VIKTORIA

Hör nicht hin. Ist gleich vorbei...

Perlmann geht den Trampelpfad durch den Wald Richtung Weiher. Plötzlich hört er von weitem sehr undeutlich die Stimme von Olga.

OLGA (Off)
Hilfe !

Perlmann fängt an zu laufen.

Klara fährt inzwischen mit dem Wagen über die ungeräumten Waldwege und versucht den Weiher zu finden. Der Schnee ist wie Schmierseife, und ihr Schleudertraining war sichtlich nicht umsonst.

Auf dem Weiher hat sich Max inzwischen einen langen Ast besorgt. Damit schiebt er die klammen Hände von Olga von der Eiskante. Das Mädchen hat keine Kraft mehr, noch nicht einmal, um weiter nach Hilfe zu rufen. In dem eiskalten Wasser verliert Olga das Bewusstsein. Ihre Hände lassen los. Ihre schwere Kleidung zieht sie nach unten.

Jetzt hört Viktoria, dass jemand durch den Wald gelaufen kommt: Perlmann. Geistesgegenwärtig reagiert sie und rennt ihm aufgeregt entgegen.

VIKTORIA
Schnell ! Olga ist eingebrochen !

Perlmann erreicht den Weiher. Auch Max reagiert sofort und tut so, als ob er Olga helfen wollten.

MAX
Ich krieg sie nicht raus !

PERLMANN
Geh von dem Loch weg, sonst brichst du auch noch ein !

Während sich Max zurückzieht, rennt Perlmann auf die Stelle zu, an der das leblose Mädchen zu versinken droht. Er legt sich flach auf den Bauch und robbt sich vorsichtig an das Loch heran.

PERLMANN (schreit)
Olga ! Nimm meine Hand, Olga !

Das Mädchen hat das Bewusstsein verloren und bewegt sich nicht mehr. Perlmann schafft es, einen Jackenzipfel von ihr zu fassen zu kriegen. Doch er kann sie nicht herausziehen. Das Eis knackt bedenklich. Max und Viktoria sehen tatenlos zu.

PERLMANN
Haltet mich an den Füßen fest und zieht ! Los !!

Aber die beiden stellen sich ausgesprochen „ungeschickt“ an. Viktoria rutscht Perlmanns Fuß aus den Händen.

VIKTORIA
Ich kann nicht richtig festhalten...

PERLMANN
Los !!

VIKTORIA
Meine Hände sind total steif !

PERLMANN
Macht schon !

Perlmann versucht, wenigstens Olgas Kopf aus dem Wasser zu halten.

Klara kommt inzwischen mit dem Wagen ans Ufer des Teiches. Sie sieht die dramatische Szene, die sich abspielt und reagiert sofort. Sie reißt das Steuer des Wagens herum, damit er mit dem Heck zum Ufer zum Stehen kommt. Dann zerrt sie das Abschleppseil aus dem Kofferraum, befestigt es an der Stoßstange.

KLARA (zu Viktoria und Max)
Gebt mir Eure Schals !!

Weil es ihr nicht schnell genug geht, reißt sie den beiden die Schals vom Hals, verknotet sie mit dem Abschleppseil und bindet das Ende an Perlmanns Füße.

PERLMANN (verzweifelt)
Schnell ! Ich kann sie nicht mehr lange halten !!

Klara rennt zum Wagen zurück. Mit viel Gefühl startet sie den Motor und zieht Perlmann langsam zurück und mit ihm das reglose Mädchen. Viktoria schlägt panisch die Hände vors Gesicht.

VIKTORIA
Oh Gott ! Sie ist tot !

Max nimmt Viktoria „tröstend“ in seine Arme, während Klara zurückeilt und Perlmann mit Beatmung und Herzmassage hilft. Abwechselnd, wie ein eingespieltes Team, kämpfen sie verbissen um das Leben dieses Mädchens.

KLARA
Komm schon ! Olga ! Hörst du mich ?

PERLMANN
Mädel, nicht schlapp machen ! Atme ! ATME !!

Klara zerrt ihr Handy aus der Tasche. Während sich Perlmann weiter um Olga bemüht, setzt sie einen Notruf ab.

KLARA (ins Handy)
Blum hier, K2 ! Wir brauchen einen Rettungshubschrauber zum Lanzenreuther Weiher. Eisenbruch. Das Mädchen ist bewusstlos. – Südlich vom Weiher ist ein großer Parkplatz; da müsste es gehen. – Ja. Ich weiß Bescheid.

Sie klappt das Handy weg und gibt es Viktoria.

KLARA
Geht auf den Parkplatz und bringt den Notarzt hierher ! Der Helikopter ist in ein paar Minuten da. Und ruft in der Schule an: Die sollen zur Sicherheit Sanitäter schicken, falls es mit dem Helikopter Probleme gibt.

Viktoria und Max nicken und laufen davon.

Klara wendet sich wieder Perlmann zu, der weiterhin das Mädchen beatmet. Klara nimmt Olgas Hand.

KLARA (erleichtert)
Sie hat wieder Puls !

PERLMANN (keuchend)
Gott sei dank.

Er macht Anstalten, sie hochzuheben, aber Klara fällt ihm in den Arm.

KLARA
Nein ! Bloß nicht bewegen ! Noch nie was vom Bergungstod gehört ?
Wenn das kalte Blut aus den Extremitäten zurück zum Herzen fließt,
kann das einen Herzstillstand auslösen. Dann war alles umsonst.

Klara zieht ihren Mantel aus und legt ihn neben dem Mädchen auf das Eis.

KLARA
Lass sie uns auf den Mantel heben, damit sie nicht auf dem Eis liegt.
Aber vorsichtig ! Beine und Arme hängen lassen.

Gemeinsam heben sie das Mädchen vorsichtig wie ein rohes Ei auf Klaras Mantel.

PERLMANN
Ausziehen ?

KLARA
Nein. Stabile Seitenlage.

Klara bettet das bewusstlose Mädchen entsprechend. Perlmann breitet seinen Mantel über Olga. Ungeduldig starrt Klara in den Himmel.

KLARA
Hoffentlich sind die bald da ! Lang darf das nicht mehr dauern...

Viktoria und Max stehen auf dem nahen Parkplatz im Wald. Sie versuchen, ihre Panik im Griff zu halten.

MAX
Scheiße, was machen wir jetzt ?!

VIKTORIA (heult)
Keine Ahnung ! Wenn wir Glück haben, nippelt sie ab...

Von weiten hört man jetzt das Dröhnen des Rettungshubschraubers näher kommen.

Klara und Perlmann warten neben der bewusstlosen Olga sehnsüchtig auf das Eintreffen des Rettungsteams. Endlich kommt die Rettungscrow mit der Trage zu ihnen auf den Weiher.

NOTARZT

Kommen Sie vom Eis ! Das ist sonst zuviel Gewicht !

Klara und Perlmann ziehen sich zurück. Zwei Sanitäter nähern sich vorsichtig dem reglosen Mädchen mit der Trage und heben es langsam mit Klaras Mantel darauf. Klara wendet sich an einen Sanitäter, der bei ihr am Ufer steht. Auch Viktoria und Max stehen dabei.

KLARA

Olga Filonowa, Schülerin von Schloss Homberg. Wir haben sie wiederbelebt, aber sie ist nicht zu Bewusstsein gekommen.

VIKTORIA (gespielt verzweifelt)

Sie wird doch durchkommen, oder ?

Der Sanitäter zuckt ratlos die Schultern, dann hilft er seinen Kollegen bei der Erstversorgung mit Infusionen und Beatmung. Gemeinsam tragen sie Olga zurück zum Helikopter.

Frierend und ohne Mäntel sehen Klara und Perlmann ihnen nach. Perlmann macht das Abschleppseil vom Wagen los und gibt Viktoria und Max ihre Schals zurück.

KLARA

Kommt. Wir bringen Euch zurück.

Sie sehen, wie der Helikopter aufsteigt und davonfliegt. Dann steigen sie in den Wagen.

MAX

Wir... Was hätten wir denn tun sollen ?

PERLMANN

Macht Euch keine Vorwürfe. Ihr habt getan, was Ihr konntet.

Im Rektorat des Internates herrscht helle Aufregung: Direktor Süßmilch versucht mit Hilfe eines russischen Schülers, der dolmetscht, die Eltern von Olga zu erreichen.

DIREKTOR SÜSSMILCH (zu dem russischen Schüler)
...Wo sind Olgas Eltern ?

Der Schüler fragt auf Russisch am Telefon nach.

SCHÜLER 10
Sie sind nicht Zuhause.

DIREKTOR SÜSSMILCH (drängend)
Wir müssen Sie dringend sprechen ! Ihre Tochter hatte einen Unfall und liegt im Krankenhaus !

Während dieses Hin und Her im Hintergrund am Telefon weitergeht, werden Klara, Perlmann, Viktoria und Max von der Schulsekretärin und Dr. Jacobs mit heißem Tee und Ersatzkleidung versorgt. Vor allem Perlmann ist durch die Rettungsaktion selbst ziemlich nass und unterkühlt.

PERLMANN
Meine Hände sind völlig taub.

DR. JACOBS
Ziehen Sie erstmal die nassen Sachen aus. Ich hab von mir was geholt.
Ich hoffe, es passt.

Perlmann nimmt die Sachen gerne an. Dann versucht er übers Handy die Klinik zu erreichen.

Währenddessen setzt sich Klara mit ihrem Tee zu Viktoria und Max, die einen ziemlich gedrückten Eindruck machen, vermeintlich, weil sie sich um Olga sorgen. Viktoria starrt nachdenklich in ihren Tee.

VIKTORIA (leise)
Vielleicht war es gar kein Unfall...

Klara sieht sie fragend an.

KLARA
Sondern ?

Viktoria nimmt einen tiefen Schluck, bevor sie antwortet.

VIKTORIA
Als ich an den Weiher gekommen bin, hab ich sie erst gar nicht gesehen. Ich hab mich hingesetzt und meine Schlittschuhe angezogen. Und plötzlich höre ich Max rufen: „Olga, pass auf ! Kommt zurück !“ Aber da war sie schon eingebrochen.

Max kapiert sofort, auf was Viktoria hinaus will und steigt auf die Lüge ein.

MAX

Ich hab gesehen, wie sie auf die dünne Stelle im Eis zugeht und wollte sie warnen. Aber sie ist einfach weitergegangen...

KLARA

Ihr denkt, sie wollte sich *umbringen* ?

Viktoria und Max nicken betroffen.

MAX

Ich hab versucht, sie mit einem Ast herauszuziehen. Aber sie hat nicht danach gegriffen.

VIKTORIA

Ich glaube, sie hat es wegen Stephan getan. Sie war wahnsinnig verliebt in ihn. Das hat sie mir erzählt. Irgendwie hatten die beiden vor seinem Tod einen Riesenkrach.

Max und Viktoria spielen ihre Rollen brillant. Klara mustert sie durchdringend.

KLARA

Warum haben Sie das nicht früher ausgesagt ?

Viktoria spielt die Verzweifelte.

VIKTORIA

Ich wollte ihr doch nicht das Gefühl geben, dass sie schuld ist an Stephans Selbstmord ! Das war doch schon alles schlimm genug für sie...

Max legt tröstend seinen Arm um Viktoria.

Perlmann, der im Hintergrund übers Handy ein Telefonat mit der Klinik geführt hat, kommt in dem etwas ungewohnten Outfit von Dr. Jacobs zu ihnen.

DR. JACOBS (besorgt zu Perlmann)

Was Neues von Olga ?

VIKTORIA

In welchem Krankenhaus liegt sie ?

PERLMANN

Auf der Intensivstation im Klinikum Konstanz. Sie ist aber außer Lebensgefahr.

Alle atmen erleichtert auf.

MAX

Wann können wir sie besuchen ?

PERLMANN

Erstmal besser nicht. Sie ist noch nicht bei Bewusstsein.

Klara steht auf. Inzwischen hat Direktor Süßmilch seine Fahndung nach den Eltern aufgegeben und kommt zu ihnen.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Olgas Eltern habe ich noch nicht erreicht. Es wird sicherlich bis morgen Abend dauern, bis sie hier sind.

Überschwänglich klopft er Max und Viktoria auf den Rücken.

DIREKTOR SÜSSMILCH

Und Ihr ward sehr tapfer ! Ich bin stolz auf Euch.

Perlmann und Klara wenden sich zum Gehen. Dr. Jacobs drückt beiden sehr ergriffen die Hand.

DR. JACOBS

Danke noch mal für alles. Ich weiß nicht, was ich gemacht hätte, wenn jetzt auch noch Olga...

KLARA

Nicht Fleisch und Blut, das Herz macht uns zu Vätern.

Dr. Jacobs strahlt.

DR. JACOBS

Na, Donnerwetter, Sie haben Ihren Schiller ja noch gut parat.

Klara und Perlmann verabschieden sich.

KLARA

Kümmern Sie sich um Kevin Hausmann. Er soll morgen früh zu uns ins Präsidium kommen und seine Aussage zu Protokoll geben.

Es ist Nacht: Olga liegt auf der der Intensivstation. Sie ist nicht bei Bewusstsein, wird über einen Tubus künstlich beatmet und ist mit vielen Überwachungsgeräten verkabelt. Klara und Perlmann stehen hinter einer Glasscheibe und betrachten das reglose Mädchen, während ihnen die diensthabende Ärztin den Stand der Dinge erklärt.

ÄRZTIN

Wir haben sie sehr schonend aufgewärmt. Bei einem Herzstillstand wegen Unterkühlung sind die Chancen sehr gut, dass sie keine bleibenden Schäden zurückbehält. Wir beatmen sie jetzt noch zur Sicherheit, aber ich denke, morgen können wir sie vielleicht schon aus dem künstlichen Koma holen. Erst dann kann ich Ihnen sagen, wann sie vernehmungsfähig sein wird.

Die beiden Kommissare nicken. Die Ärztin gibt ihnen ihre Mäntel zurück, die bei dem Noteinsatz mit in den Helikopter gewandert waren. Unglücklich betrachtet Perlmann sein edles Kleidungsstück, das arg in Mitleidenschaft gezogen ist.

Die Ärztin muss zu einem anderen Patienten. Klara starrt weiter durch die Scheibe auf Olga und grübelt.

KLARA

Max und Viktoria sagen, dass Olga in Stephan verliebt war. Dazu würde passen, dass sie die einzige war, die der Tod von Stephan sichtlich mitgenommen hat. Weißt du noch, wie sie geheult hat an dem Morgen ?

PERLMANN

Und Kevin sagt, dass er das Flunitrazepam für sie besorgt hat. Dann ist Olga unsere Täterin. Stephan hat mit ihr Schluss gemacht, und darüber ist sie ausgerastet.

Klara scheint irgendwie nicht ganz überzeugt.

KLARA

Aber Stephan allein ins Schwimmbad schleppen und ertränken ?

PERLMANN

Vielleicht mit Kevin zusammen ? Für Geld macht der einiges. Und Olga hat ja wohl verdammt viel Geld...

KLARA (seufzt)

Wie ein Auftragsmörder kommt mir Kevin wahrlich nicht vor. Irgendwas passt nicht. Morgen werden wir ihn uns noch mal vornehmen.

Klara wendet sich zum Gehen.

KLARA

Schluss für heute. Mir ist immer noch kalt. Oder willst du noch ins Präsidium ?

PERLMANN

Ich bin froh, wenn ich diesen kleingeistigen Haufen heute nicht mehr sehen muss.

KLARA (im Gehen)

Lass dich nicht ärgern. Du bist ein guter Polizist.

PERLMANN

Und Sie eine 1a Notärztin. Das mit dem Bergungstod hatte ich echt nicht mehr auf dem Schirm.

Die Nacht senkt sich auf das Internat. In den Schlafzimmern des Mädchentraktes brennt noch Licht. Ein Steinchen fliegt an Viktorias Fenster, die es daraufhin öffnet und herausspät. Draußen steht wieder einmal Max.

Max klettert herein, schließt das Fenster und zieht den Vorhang zu. Viktoria schließt ihre Zimmertüre ab. Beide sind nervös. Ihr Überlegenheitsgefühl ist verflogen. Sie setzten sich gemeinsam aufs Bett und brüten.

VIKTORIA

Was machen wir, wenn sie wieder zu Bewusstsein kommt ?

MAX

Vielleicht haben wir Glück, und es sind genug Hirnzellen hinüber, und sie erinnert sich an nichts mehr.

VIKTORIA (scharf)

Toller Plan.

MAX

Zick mich nicht an ! Das mit dem Eis war deine Idee. Überhaupt war das *alles* deine Idee. Schon dieses illegale Scheiß-Aktien-Geschäft mit Olgas Geld...

Viktoria antwortet nicht. Sie hat wieder diesen kühlen Raubtierblick und betrachtet Max wie ein lästiges Insekt.

VIKTORIA

Wie wär's wenn du zur Abwechslung auch mal eine Idee hättest ?! Wir müssen verhindern, dass Olga auspackt. Bis jetzt gibt es nichts, was uns verrät. Nur Olga kann uns belasten...

Sie brüten weiter.

MAX

Wenn wir sie morgen besuchen, dann ziehen wir den Stecker von der Beatmung.

VIKTORIA (gereizt)

Na toll. Dann löst das Alarm aus, und die Schwestern kommen angerannt. Und wie erklären wir das dann bitte ? Wir müssen es so machen, dass uns keiner in Verdacht hat.

Sie brüten weiter. Da hellt sich Viktorias Gesicht auf.

VIKTORIA

Kennst du den Film „Das Netz“ ? Da wird einer bewusstlos ins Krankenhaus eingeliefert, und sein Mörder sorgt dafür, dass man den für einen Diabetiker hält. Die Krankenschwester verpasst dem Mann eine Insulinspritze - und der ist tot. Und sein Mörder ist währenddessen weit weg...

Auch Max' Gesicht hellt sich auf.

MAX
Genial.

VIKTORIA
Insulin ist ein körpereigener Stoff und später nicht nachweisbar.

Max zieht Viktoria in seine Arme und beginnt sie zu küssen.

MAX
Wie kann man nur so schlau sein...

VIKTORIA
Ist Phillip nicht Diabetiker...?

6. Tag

Am nächsten Morgen klopft es im Zimmer von besagtem Phillip an die Tür. Max streckt gutgelaunt den Kopf herein. In der Hand hält er eine Zahnbürste. Sein Mitschüler liegt noch verpennt im Bett.

MAX

Hi, Phillip. Meine Zahnpasta ist leer. Kann ich was von Dir nehmen ?

Phillip grummelt eine Beschwerde über die viel zu frühe Uhrzeit und dann etwas, das wie „Ja“ klingt, und zieht sich sein Kissen über den Kopf.

Max kann also ungestört an Phillips Waschbecken gehen. Dort liegen nicht nur sein Waschzeug, sondern auch diverse Einwegspritzen mit Insulin. Max steckt drei ein.

Als Perlmann an diesem Morgen ins Präsidium kommt, scheinen alle ganz besonders freundlich zu sein: Überall wird er begrüßt, männliche Kollegen werfen ihm anerkennende Blicke zu, weibliche Kollegen fast schmachtende.

Als er ins Büro einbiegt, steht Kriminaldirektor Wagner an Klaras Schreibtisch und unterhält sich mit ihr. Als Perlmann dazu tritt, wird er vom Chef geradezu überschwänglich begrüßt.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Mein lieber Perlmann, noch mal meinen Dank für Ihren sensationellen Rettungseinsatz gestern. Sen-sa-tio-nell !

Jetzt schaltet sich auch noch Beckchen ein, die sichtlich stolz ist auf „ihren“ Perlmann.

BECKCHEN

Gott sei dank, ist dir nichts passiert ! Sowas ist ja mordsgefährlich ! Klara hat erzählt, wie du ganz allein das Mädchen aus dem Eis gezogen hat – Wahnsinn !

Perlmann rollt mit den Augen angesichts dieser Lobhudelei und wirft Klara einen fragenden Blick zu. Schließlich war es ja keineswegs er allein, der Olga gerettet hat. Klara zuckt nur die Schultern und lächelt.

KRIMINALDIREKTOR WAGNER

Hier hat sogar schon die russische Botschaft angerufen, denn der Vater dieses Mädchens ist wohl ein ganz hohes Tier bei Kromgas. Es wird eine Pressekonferenz geben, und eine Auszeichnung, und Staatssekretär Dr. Löffelmann will kommen. Ihr Einsatz war vorbildlich...

KLARA (ergänzt ihn)

...in Punkto Arbeitsbereitschaft, Führungsverantwortung, physische Belastbarkeit, Hilfsbereitschaft, Eigeninitiative, sportliche Befähigung, bürgerfreundliches Verhalten, ...

Klara spult die Beurteilungskriterien runter, und Perlmann lacht und hebt abwehrend die Hände.

PERLMANN

Ja, ja. Ist ja gut ! Hauptsache die Reinigung für meinen Mantel ist drin.

Jetzt klopft es an der Tür und Kevin kommt schüchtern herein.

KEVIN

Hallo ?

Klara winkt ihn herein und komplimentiert Kriminaldirektor Wagner hinaus.

KLARA

So, und jetzt beruhigen wir uns alle wieder. Die Arbeit ruft.

Kriminaldirektor Wagner nickt und verlässt verständnisvoll das Büro, während Klara Kevin einen Stuhl anweist, um seine Aussage aufzunehmen. Beckchen wirft Perlmann einen letzten schmachtenden Blick zu.

Viktoria und Max klingeln an der Tür der Intensivstation. Ein Pfleger öffnet ihnen.

MAX

Wir möchten fragen, wie es Olga geht.

VIKTORIA

Wir sind ihre Freunde und haben sie gestern aus dem Eis gerettet.

Der Pfleger schmilzt angesichts dieser bescheidenen Helden mit ihrem Dackelblick.

KRANKENPFLEGER

Ihr Zustand ist stabil. Aber wegen der Beatmung ist sie noch im künstlichen Koma.

VIKTORIA

Meinen Sie, sie spürt es, wenn wir ihr die Hand halten ? Ich würde sie so gerne sehen...

Der Pfleger nickt und lässt die beiden „edlen Retter“ eintreten. Er führt Viktoria und Max in das Zimmer, indem Olga immer noch bewusstlos am Beatmungsgerät hängt.

KRANKENPFLEGER

Aber nicht lange, ja ?

Viktoria und Max nicken. Der Pfleger sieht noch einmal nach der Patientin und prüft die Infusion, die über einen Venenkatheter verabreicht wird. Dann verlässt er das Zimmer. Kaum ist er draußen, legen Viktoria und Max ihre pseudo-betroffene Haltung ab. Während Max die Insulinspritzen aus seiner Jacke holt, sieht sich Viktoria die Medikamente an, die auf einem Rollwagen für Olga bereitliegen.

MAX

Wenn wir eine Insulinspitze dazulegen, dann garantiert uns niemand, dass ihr das auch gespitzt wird.

Viktoria zieht Einweghandschuhe an. Dann nimmt sie ein Medikament, das als kleine Infusionsflasche bereitliegt, und studiert das Etikett.

VIKTORIA

Wir spritzen es einfach da rein.

Max gibt ihr die Spritzen. Viktoria spritzt das Insulin durch den Gummiverschluss in die Infusionsflasche. Dann legt sie sie zurück und zieht die Handschuhe aus. Max lässt die verräterischen Spritzen wieder in seiner Jacke verschwinden. Viktoria lächelt ihn an.

VIKTORIA

So einfach ist das.

Der Pfleger geht außen an der Sichtscheibe vorbei. Gleich setzen die beiden wieder ihr betroffenes Gesicht auf und halten Olga die Hand.

Klara und Perlmann sitzen inzwischen mit Kevin im Präsidium und nehmen ihn weiter in die Mangel.

PERLMANN

...Sie behaupten also, dass Sie die Tabletten für Olga besorgt haben. Hat Olga gesagt, wozu sie die braucht ?

KEVIN (unsicher)

Nein. Aber sie wollte sie sofort und hat ziemlich viel dafür bezahlt. – Glauben Sie wirklich, dass Olga Stephan damit *umgebracht* hat ? Warum sollte sie so was machen ?

KLARA

Eine unglückliche Liebesgeschichte ?

Kevin runzelt die Stirn.

KEVIN

Weil Stephan schwul war und sie hat abblitzen lassen ?

Klara und Perlmann sehen sich überrascht an.

PERLMANN

Stephan war *schwul* ?

KEVIN

Na ja, er hat sich nicht geoutet. Aber ich hab zufällig mal am Bahnhof gesehen, wie er sich so ein Gay-Magazin gekauft hat. Da haben wir drüber geredet. Und ich hab versprochen, es niemandem zu sagen.

KLARA

Und Olga war nicht verliebt in Stephan ?

KEVIN

Nicht die Bohne. Die hat immer nur Augen für Max. Natürlich ist sie keine echte Konkurrenz für Viktoria. Die hält sich Max an der langen Leine. Aber Olga schmachtet wie ein dressierter Pudel hinter ihm her.

Klara nickt. In ihrem Kopf arbeitet es fieberhaft. Sie versucht, die Puzzlesteine zusammenzusetzen.

KLARA

Danke... Das war's erstmal...

Überrascht und erleichtert steht Kevin auf.

KEVIN

Okay. Ich geh dann ...

An der Tür dreht er sich noch mal um.

KEVIN

Wie geht es Olga eigentlich ?

PERLMANN

Sie ist noch bewusstlos. Aber sie wird es überleben.

KEVIN

Mann, ein Glück, dass Max noch rechtzeitig da war.

Perlmann, der verkannte Retter, verdreht nur die Augen. Klara dagegen runzelt grübelnd die Stirn.

KLARA

Wie meinst du das ?

KEVIN (irritiert)

Na, der ist doch in der Eishockeymannschaft. Die müssen jedes Jahr ein Sicherheitstraining machen. Deswegen wissen die alle, wo die Rettungsleiter beim Weiher liegt und die Seile...

Klara und Perlmann starren sich an.

In der Intensivstation brechen Viktoria und Max vom Krankenbett der bewusstlosen Olga auf. Der Pfleger begleitet sie zur Türe. Die beiden spielen ihre Rolle perfekt.

VIKTORIA

Danke, dass wir sie besuchen durften.

MAX

Hoffentlich geht es ihr bald wieder besser.

Kevin ist inzwischen gegangen, und Klara tigert wie ein Raubtier durch ihr Büro.

KLARA

Max... Max und Viktoria...

PERLMANN

Die waren bei Olgas Rettung alles andere als hilfreich. Und von einer Rettungsleiter hat Max auch nichts gewusst. Die hätte ich wahrlich brauchen können.

Klara nimmt ihr Handy und tippt darauf rum. Triumphierend zeigt sie Perlmann ihr Display.

KLARA

Ich habe den beiden doch gesagt, sie sollen mit meinem Handy im Internat anrufen und Hilfe holen. Da ist aber kein Anruf drauf !

PERLMANN

Die scheinen nicht besonders interessiert gewesen zu sein, dass Olga überlebt.

Klara wählt eine andere Nummer auf ihrem Handy.

Im Sekretariat der Schule verbindet die Schulsekretärin an Direktor Süßmilch.

DIREKTOR SÜSSMILCH (in den Hörer)

...Nein, Frau Blum, die sind nicht hier. Sie sind heute beurlaubt, um Olga im Krankenhaus zu besuchen...

Viktoria und Max stehen in der Selbstbedienungsschlange der Krankenhaus-Cafeteria und holen sich Kaffee.

MAX

Sollen wir nicht lieber gehen ?

VIKTORIA

Ich weiß nicht. Wir müssen sicher gehen, dass es geklappt hat...

Klara und Perlmann kommen eilig aus dem Präsidium zu ihrem Wagen gerannt. Während sich Perlmann hinters Steuer klemmt, telefoniert Klara neben ihm mit der Klinik.

KLARA
Kriminalhauptkommissarin Blum, Verbinden Sie mich mit der Intensivstation. Es ist dringend !

Mit quietschenden Reifen fahren sie los.

Der Pfleger der Intensivstation nimmt das Gespräch entgegen.

KRANKENPFLEGER

...Ja, die waren hier. Aber sie sind gerade gegangen.

Er wirft einen Blick durch die Scheibe, durch die man in Olgas Zimmer sehen kann.

Dort drin ist alles in Ordnung. Olga atmet ruhig. Die große Infusion ist zur Hälfte durchgelaufen, die präparierte kleine liegt noch unberührt auf dem Medikamententisch.

KRANKENPFLEGER

Nein, alles in Ordnung. Ihr Zustand ist stabil.

Während Perlmann zum Krankenhaus fährt, steckt Klara erleichtert ihr Handy ein.

KLARA

Mit Olga scheint alles okay zu sein.

PERLMANN

Sollen wir umkehren ?

KLARA

Nein. Lass uns trotzdem hinfahren. Vielleicht erwischen wir Max und Viktoria noch. Die sind gerade erst los.

Viktoria und Max sehen durch das Fenster der Klinik-Cafeteria, dass Klara und Perlmann auf dem Parkplatz vorfahren und aussteigen.

MAX
Guck mal.

VIKTORIA
Die neunmalklugen Kommissarin will sicher wissen, wie es Olga geht.

MAX
Sollen wir gehen ?

Viktoria überlegt einen Moment. Dann lächelt sie.

VIKTORIA
Gibt es ein besseres Alibi, als sich mit zwei Polizisten zu unterhalten, solange Olga stirbt ?

Mit einem aufreizenden Lächeln winkt die Klara und Perlmann durch die Scheibe der Cafeteria zu.

Klara und Perlmann, sichtlich froh, die beiden tatsächlich so leicht gefunden zu haben, kommen herein und an ihren Tisch.

KLARA
Ach, hallo. Ward ihr schon bei Olga ?

MAX
Ja.

VIKTORIA (lächelnd)
Es geht ihr schon viel besser. Gottseidank...

Inzwischen oben in der Intensivstation: Der Pfleger kontrolliert die Infusion. Sie ist inzwischen fast durchgelaufen. Tropfen für Tropfen leert sich die Flasche...

Klara und Perlmann haben sich zu Viktoria und Max an den Tisch gesetzt.

KLARA

Wir haben noch einige Fragen an Euch.

MAX

Gerne. Worum geht es denn ?

PERLMANN

Wir müssen noch Eure Aussage aufnehmen zu Olgas Unfall.

Klara entgeht nicht, dass Max beiläufig in seine Jackentasche fasst.

VIKTORIA (seufzt)

Ich glaube ja nach wie vor, dass es *kein* Unfall war...

PERLMANN (sarkastisch)

Wir auch nicht...

Die Infusion ist durchgelaufen. Der Pfleger dreht das Rädchen zu, mit dem der Zulaufschlauch abgeklemmt wird.

Klara und Perlmann sitzen mit Max und Viktoria weiter in der Cafeteria.

KLARA

Ich schlage vor, wir fahren ins Präsidium und nehmen dort Eure Aussagen, was sich genau am Weiher abgespielt hat, zu Protokoll.

VIKTORIA

Kein Problem.

Max steht auf und nimmt das Kaffeetablett, auf dem das leere Geschirr von ihm und Viktoria steht und steuert damit auf die Rollwagen zu, die im hinteren Teil der Cafeteria stehen und auf denen man die Tablett zurückstellt.

Sehr geschickt stellt er sich so hinter einen Rollwagen, dass er ungesehen von den anderen die drei Insulinspritzen aus ihrer Tasche holen und in den bereitstehenden Mülleimer entsorgen kann. Dann kehrt er lächelnd zu den anderen zurück.

PERLMANN

Okay, können wir ?

KLARA

Gleich. Einen Moment noch...

Klara steuert die Toiletten an. Auf dem Weg dorthin nimmt sie, unbemerkt von den anderen, den Mülleimer mit, in den Max die Spritzen geworfen hat.

Kaum ist Klara in der Toilette, durchwühlt sie den Mülleimer, und findet tatsächlich die Insulinspritzen, die Max entsorgen wollte. Sie starrt auf das Etikett, dann packt sie sie hastig in eine Tüte, fischt ihr Handy aus der Tasche und hetzt los.

In der Cafeteria sitzen Perlmann, Viktoria und Max, und warten ahnungslos auf Klara, die wie vom Erdboden verschwunden ist.

Der Pfleger hat die leere Infusion abgehängt und weggeworfen, und will jetzt die neue „präparierte“ anhängen.

Da klingelt das Telefon draußen im Stationszimmer. Es klingelt und klingelt. Der Pfleger legt die neue Infusion weg und will zum Telefon gehen. Da sieht er, dass sich bereits die Stationsärztin auf den Weg gemacht hat, um den Anruf entgegenzunehmen.

Ahnungslos wendet er sich wieder Olga zu, die tödliche Infusion in der Hand.

Klara rennt mit ihrem Handy auf den Klinikaufzug zu, als endlich jemand an der anderen Seite abhebt. Die Aufzugtüren werden von einem freundlichen Fahrgast aufgehalten, so dass Klara soeben noch hinein witschen kann.

KLARA (ins Handy)

Nochmal Blum hier. Hören Sie, es kann sein, dass Olga...

Die Aufzugtüren schließen sich.

FAHRGAST (freundlich tadelnd)

Handys sind aber im Krankenhaus verboten.

Klara starrt fassungslos auf ihr Gerät.

KLARA

Ich hab sowieso keinen Empfang mehr...

Sie fängt an, eine SMS zu daddeln.

Kaum ist sie aus dem Aufzug raus, schickt sie die SMS ab und stürzt dann zum Eingang der Intensivstation.

Im Krankenzimmer von Olga hängt der Pfleger die manipulierte Infusion an und dreht das Rädchen am Schlauch wieder auf. Tropfen für Tropfen sickert die Flüssigkeit in die Venen des Mädchens.

Jetzt klingelt es Sturm an der Tür zur Intensivstation. Irritiert öffnet der Pfleger die Tür. Draußen steht Klara mit ihrer Dienstmarke, keuchend und aufgelöst.

KLARA (atemlos)
Klara Blum, Kriminalpolizei. Olga...

KRANKENPFLEGER (irritiert)
Sie haben doch vorhin schon mal angerufen. Ich sagte Ihnen doch: Olgas Zustand ist stabil.

Klara zeigt ihm die Tüte mit den Insulinspritzen.

KLARA
Die hat ihr Mitschüler gerade weggeworfen. Kann es sein, dass er sie
Olga gespritzt hat ?

Der Krankenpfleger schüttelt entgeistert den Kopf.

KRANKENPFLEGER
Der waren doch vor über einer halben Stunde da. Wenn der ihr wirklich
Insulin gespritzt hätte, wäre Olga längst tot.

KLARA
Sind Sie sicher ?

KRANKENPFLEGER
Ganz sicher. Mit dem Mädchen ist alles in Ordnung. Ich war gerade noch
bei ihr, um die Infusion zu wechseln ...

Während der Diskussion läuft nebenan Tropfen für Tropfen der Infusion durch.

Inzwischen werden Max und Viktoria langsam nervös, weil Klara nicht mehr auftaucht. Perlmann, der auch etwas ratlos ist, fischt sein Handy aus der Tasche, das ihm gerade eine SMS angezeigt hat.

VIKTORIA

Wo bleibt denn Frau Blum ?

Perlmann liest die Nachricht: „Halt sie fest!! Klara“.

PERLMANN (harmlos)

Äh... Die hat sich den Magen verdorben. Kann ein bisschen dauern. Will jemand noch einen Kaffee ?

Der Pfleger will Klara inzwischen an der Tür abwimmeln.

KRANKENPFLEGER

Wir haben gleich Visite, und da ist Besuch nicht gestattet. Wenn etwas ist, melde ich mich bei Ihnen.

Klara zögert.

KLARA

Sind Sie sicher, dass es Olga gut geht ?

KRANKENPFLEGER

Ganz sicher.

Plötzlich schlägt in Olgas Zimmer ein Monitor Alarm. Die Ärztin stürzt an Olgas Bett. Klara und der Pfleger rennen hinterher. Das Mädchen hat einen Krampfanfall.

ÄRZTIN

Herz-Kreislauf-Versagen ! Was ist da los ?! 1 mg Adrenalin intravenös !
Und einen Defibrillator !

KRANKENPFLEGER

Verdacht auf einen hypoglykämischen Schock !

ÄRZTIN (irritiert)

Wieso *das* denn ?!

Klaras Blick fällt auf die Infusion.

KLARA

Man hat ihr irgendwie Insulin verabreicht. Wahrscheinlich über die Infusion !

Der Pfleger entfernt eilig die Infusion.

ÄRZTIN (zu dem Pfleger)

Hängen Sie sofort Glukose und Kalium an ! Und bringen Sie die Notfalldosis Glukagon ! Schnell !

Der Pfleger rennt los, um alles zu holen. Die Ärztin versucht mittels Herzkompression, Olgas Herz wieder zum Schlagen zu bewegen, doch ohne Erfolg. Eine zweite Krankenschwester kommt mit dem Defibrillator angerannt.

ÄRZTIN

Laden auf 150 !

Während der Defibrillator in Stellung gebracht wird, jagt die Ärztin die Glukagon-Notfallspritze dem Mädchen in die Vene. Der Pfleger hängt die Glukose-Infusion an, während die Ärztin nach den Paddles des Defibrillator greift.

ÄRZTIN
Zurücktreten !

Alle treten vom Bett zurück. Die Ärztin legt die Paddles auf Olgas Brust an.

ÄRTZIN
Jetzt !

Die Krankenschwester entlädt per Knopfdruck den Kondensator. Der Strom wird durch das Mädchen gejagt. Kein Erfolg.

ÄRTZIN
Nochmal laden !

Noch einmal wird der Kondensator aufgeladen.

ÄRTZIN
Jetzt !

Wieder wird der Stromschlag ausgelöst. Diesmal beginnt Olgas Herz wieder zu schlagen...

Erleichtert verfolgt Klara, wie sich Olgas Zustand stabilisiert. Auch die besorgten Gesichter des medizinischen Personals entspannen sich.

Während Klara die manipulierte Infusionsflasche in eine Tüte packt, kommt die Ärztin zu ihr.

KLARA
Die nehme ich mit ins Labor.

ÄRZTIN
Das Mädchen verdankt Ihnen ihr Leben. Wir hätten keine Chance gehabt, wenn wir das mit dem Insulin nicht gewusst hätten.

Klara schnauft tief durch und lächelt erleichtert.

Klara verlässt die Intensivstation und wartet vor dem Aufzug. Sie muss sich sichtlich sammeln, so sehr ist sie noch mitgenommen von der vorangegangenen Aktion.

Gerade als der Aufzug kommt, klingelt ihr Handy. Klara geht dran und steigt ein. Der Herr, der beim letzten Mal schon streng geguckt hat, ist wieder dabei. Klara zuckt nur entschuldigend die Schultern.

KLARA (ins Handy)

Ich bin schon unterwegs. Und gleich ist der Empfang weg...

Die Türen des Aufzugs schließen sich.

Klara kommt zu Perlmann, Max und Viktoria zurück, die immer noch in der Kantine warten. Perlmann steckt sein Handy weg.

MAX
Ist was passiert ?

VIKTORIA (heuchlerisch besorgt)
Ist was mit Olga ?

Klara setzt sich zu ihnen.

KLARA
Olga geht's gut.

Max und Viktoria versuchen ihre Irritation zu überspielen.

Klara mustert die beiden, dann zieht sie die Tüte mit den Insulinspitzen aus der Tasche und legt sie auf den Tisch. Max und Viktoria erstarren. Perlmann betrachtet interessiert das Etikett.

PERLMANN
Insulin ?

KLARA
Ja. Und zwar in einer tödlichen Dosis. Olga wäre um ein Haar daran gestorben.

VIKTORIA
Woher haben Sie die Spritzen ?

KLARA
Max hat vorhin versucht, sie im Müll zu entsorgen.

Viktoria starrt Max mit gut gespielter Verblüffung an.

VIKTORIA (entgeistert)
Sie denken, Max wollte Olga mit Insulin umbringen ?

MAX
Unsinn.

KLARA
Olga hat es überstanden. Ich kam gerade noch rechtzeitig.

Max versucht seine wachsende Nervosität zu überspielen, aber ihm ist klar, dass Viktoria versucht, alles auf ihn abzuwälzen.

MAX (arrogant)
Sie finden irgendwelche Spitzen in einem Cafeteria-Mülleimer und

konstruieren daraus einen Mord ? Ich hoffe, Sie können Ihre absurden Behauptungen auch beweisen. Sonst ziehen Ihnen die Anwälte meines Vaters die Ohren lang! Das könnte das Ende Ihrer provinziellen Karriere sein.

KLARA

Ach, da machen Sie sich mal um uns keine Sorgen.

Perlmann, der ziemlich verblüfft zugehört hat, reimt sich inzwischen eins und eins zusammen. Jetzt knöpft er sich Max vor.

PERLMANN

Angefangen hat alles, als du dich mit Stephan im Sommer in diesem Genfer Hotel einquartiert hast, stimmt's ? Da wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit der Megadeal der Swissbank verhandelt, und du warst an der Quelle. Die Maus in der Vorratskammer sozusagen.

Während Perlmanns Ausführungen beobachtet Klara vor allem Viktoria ganz genau. Das Mädchen ist angespannt, aber beherrscht. Wie eine Schachspielerin vor dem entscheidenden Zug.

MAX (zu Perlmann)

Sparen Sie sich die Lyrik. Sie haben keine Beweise für Ihre Behauptungen.

PERLMANN

Zuerst einmal gehen die Spritzen in die KTU, und dann finden wir deine Fingerabdrücke darauf.

KLARA

Oder die von Viktoria.

VIKTORIA

Ich ?! Ich habe gar nicht mitbekommen, was Max gemacht hat ! Ich habe an Olgas Bett gegessen und ihre Hand gehalten, das war alles !!

Erregt wendet sie sich gegen Max.

VIKTORIA (zu Max)

Und mich hast du gestern noch ganz harmlos gefragt, wie Insulin wirkt ! Angeblich wegen einer Bioklausur ! Woher hast du die Spritzen ? Von Phillip, deinem Zimmernachbarn ? Der ist doch Diabetiker !

KLARA

Das werden wir feststellen. Die Spritzen haben Chargennummern.

Max Gesichtszüge entgleisen. Die Arroganz ist aus seinem Gesicht verschwunden. Langsam dämmert ihm, dass alles gegen ihn, nichts aber gegen Viktoria spricht. Am liebsten würde er Viktoria an die Gurgel gehen, aber Perlmann hält ihn mit Gewalt zurück.

MAX

Du mieses Aas ! Du glaubst wohl, dass du ihnen meinen Kopf lieferst und selber davonkommst ?!

VIKTORIA (flehend zu Klara)

Glauben Sie mir ! Ich hatte keine Ahnung, was Max vorhat !

Max verliert völlig die Beherrschung.

MAX

Das wirst du mir büßen !! Warte bis Olga aus dem Koma aufwacht ! Sie wird dann erzählen, dass *du* es warst, die sie aufs Eis gelockt hat !

Viktoria bleibt weiterhin beherrscht.

VIKTORIA

Natürlich kann ich nicht verhindern, dass Olga irgendwelche Lügen über mich erzählt. Sie war verknallt in Stephan und ist bei ihm abgeblitzt. Und dann hast du ihr geholfen, sich an Stephan zu rächen. Und wenn Ihr Euch auf den Kopf stellt: Auf mich werdet Ihr das nicht abwälzen !!

Max tobt. Perlmann muss ihn wirklich ziemlich gewaltsam davon abhalten, dass er Viktoria nicht an die Gurgel geht. Zur Sicherheit legt er ihm Handschellen an.

MAX (heult auf)

Du mieses Stück Dreck ! Sie werden das Geld bei dir finden !!

VIKTORIA

Welches Geld ?

KLARA

Ich nehme an, es geht um Olgas Geld, das kurzzeitig verschwunden war.

MAX (wutschnaubend)

Das war alles Viktorias Idee ! *Sie* wollte dieses illegale Insidergeschäft machen, um an Geld für ihr beschissenes Harvard zu kommen !

PERLMANN

Und Stephan ist dahinter gekommen.

Viktoria läuft zu Höchstform auf.

VIKTORIA (zu Max)

Du benutzt doch alle Menschen nur ! Erst hast du Stephan benutzt und ihn dann mit Olga aus dem Weg geräumt. Und jetzt Olga ! Du hast gar nicht versucht, sie aus dem Eis zu retten, oder ? Du hast sie hineingestoßen ! Warum ? Wollte sie auspacken ? Hast du deswegen versucht, sie umzubringen ? Ich weiß nicht, was Olga und du für ein krummes Ding gedreht habt ! Ich habe damit nichts zu tun ! Nenn mir einen einzigen Beweis für diese infame Unterstellung !!

Max erstarrt. Es fällt ihm tatsächlich nichts ein, womit er Viktoria belasten könnte. Triumphierend blickt sie ihn mit eiskalten Augen an.

Für einen Moment herrscht ein eisiges Schweigen.

Da zieht Klara eine Diskette aus ihrer Tasche und legt sie auf den Tisch.

KLARA

Ach ja, und dann wäre da noch die Videoaufzeichnung aus der Intensivstation. Darauf ist eindeutig dokumentiert, was sich an Olgas Bett abgespielt hat.

Viktoria starrt Klara entgeistert an. Sie überlegt fieberhaft. Doch es gibt diesmal keinen Ausweg, kein Schlupfloch.

Auch Max ist verblüfft. Ihm ist plötzlich klar, dass damit dokumentiert ist, dass Viktoria das Insulin in die Infusion gespritzt hat und nicht er.

MAX (triumphierend und voller Hass)
Jetzt bist *du* fällig !

Viktoria ist zur Salzsäule erstarrt. Klara blickt sie durchdringend an.

KLARA

Das sehe ich auch so. Obwohl Sie doch *nie* Fehler machen, bei Ihrer überragenden Intelligenz...

Wütend starrt das Mädchen Klara an. Ihr ganzer Hass bricht auf einmal aus ihr heraus.

VIKTORIA (erregt)

Was wissen Sie denn schon ?! Wissen Sie, wie es ist, wenn man weiß, dass man viel besser ist als all die reichen Nieten um einen herum ?! Aber dass man eben keinen Daddy hat, der einem Harvard zahlen wird ?! Dass sie einen nur mitspielen lassen, damit man diese Wohlstandskrüppel durchs Abitur mitzieht ?! Dass sie einen nur dulden als Dekoration für die Schulwebsite ?!

Viktorias Ausbruch ist entlarvend.

KLARA

Wenn Sie so klug sind, wie Sie immer behaupten, dann legen Sie ein umfassendes Geständnis ab. Das wirkt sich strafmildernd aus.

Zum ersten Mal steigen Viktoria Tränen in die Augen. Wie erschlagen sitzt sie da und starrt auf die Diskette.

KLARA

Sie weinen doch nicht, weil Ihnen Leid tut, was Sie getan haben. Sondern weil wir Sie überführt haben.

Ertappt wischt sich Viktoria die Tränen aus dem Gesicht.

Klara und Perlmann beobachten, wie Viktoria und Max von einem Streifenwagen abgeholt werden.

PERLMANN

Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären.

Klara sieht ihren Kollegen überrascht und belustigt an.

KLARA

Seit wann schillerst du, Herr Kiminaloberkommissar ?

PERLMANN

Weil Sie immer die Klassiker raushängen lassen. Und das mit dem *Ober* glaub ich erst, wenn ich es sehe. Schwarz. Auf. Weiß.

Er will aufs Auto zusteuern, aber Klara folgt ihm nicht.

KLARA

Ich muss noch mal rauf in die Intensivstation. Ich hoffe, es gibt da tatsächlich eine Videoüberwachung.

Perlmann sieht sie entgeistert an und kommt zurück.

PERLMANN (irritiert)

Und die CD ?

Klara zeigt ihm die CD. Darauf steht handgeschrieben: „Bewertung Kay Perlmann“.

KLARA

Wagner will meine Beurteilung als Datei. Muss ich ihm noch geben.

Sie steckt die CD wieder in die Tasche. Perlmann ist echt platt und grinst Klara an.

PERLMANN

Respekt. Da kämpfen Götter selbst vergebens...

ENDE

1. INTERNAT T/A.....	3
2. INTERNAT, KLASSENZIMMER T/I.....	4
3. INTERNAT, SCHULHOF T/A.....	5
4. DORFDISCO N/A.....	7
5. INTERNAT, PARK N/A.....	8
6. INTERNAT, ZIMMER VON OLGA N/I.....	9
7. INTERNAT, STEPHANS ZIMMER N/I.....	10
8. INTERNAT, FLUR N/I.....	11
9. INTERNAT, FLUR N/I.....	12
10. INTERNAT, SCHWIMMBAD N/I.....	13
11. INTERNAT, VOR DEM SCHWIMMBAD T/A.....	14
12. INTERNAT, SCHWIMMBAD T/I.....	15
13. INTERNAT, HOF T/A.....	16
14. VOR DEM PRÄSIDIUM TAG/A.....	17
15. DIENSTWAGEN T/I/A.....	19
16. INTERNAT, HOF T/A.....	21
17. INTERNAT, SCHWIMMBAD T/A.....	22
18. INTERNAT, SCHWIMMBAD T/I.....	23
19. INTERNAT, FLUR T/I.....	24
20. INTERNAT, STEPHANS ZIMMER T/I.....	25
21. INTERNAT, KLASSENZIMMER T/I.....	27
22. INTERNAT, FLUR T/I.....	29
23. INTERNAT, KLASSENZIMMER T/I.....	30
24. INTERNAT, FLUR T/A.....	31
25. INTERNAT, SCHWIMMBAD T/I.....	33
26. INTERNAT, HOF T/A.....	34
27. DIENSTWAGEN T/I/A.....	35
28. INTERNAT, AULA T/I.....	36
29. INTERNAT, PARK N/A.....	38
30. INTERNAT, ZIMMER VON VIKTORIA N/I.....	39
31. FAHRTRAININGSGELÄNDE T/I/A.....	42
32. INTERNAT, STRASSE T/A.....	44
33. INTERNAT, HOF T/A.....	45
34. INTERNAT, WASCHKÜCHE T/I.....	46
35. GERICHTSMEDIZIN, FLUR T/I.....	48
36. GERICHTSMEDIZIN, OBDUKTIONSSAAL T/I.....	50
37. GERICHTSMEDIZIN, PARKPLATZ T/A.....	51

38. GERICHTSMEDIZIN, FLUR T/A.....	52
39. WALD T/A.....	56
40. WEIHER T/DÄ.....	58
41. PRÄSIDIUM, BÜRO N/I.....	60
42. INTERNAT, SCHULHOF T/A.....	62
43. INTERNAT, REKTORAT T/I.....	63
44. INTERNAT, FLUR T/I.....	64
45. INTERNAT, KLASSENZIMMER T/I.....	65
46. INTERNAT, FLUR T/I.....	71
47. INTERNAT, HOF T/A.....	73
48. WALD T/A.....	74
49. PRÄSIDIUM, BÜRO T/A.....	77
50. PRÄSIDIUM, KONFERENZRAUM T/I.....	79
51. PRÄSIDIUM, BÜRO T/I.....	81
52. PRÄSIDIUM, KONFERENZRAUM T/I.....	82
53. INTERNAT, AULA DÄ/I.....	83
54. DORFDISCO N/A.....	85
55. PRÄSIDIUM, BÜRO N/I.....	86
56. INTERNAT, KLASSENZIMMER T/I.....	88
57. INTERNAT, FLUR T/I.....	89
58. INTERNAT, REKTORAT T/I.....	91
59. INTERNAT, PARK T/A.....	93
60. WEIHER T/A.....	94
61. INTERNAT, REKTORAT T/I.....	95
62. WEIHER T/A.....	96
63. INTERNAT, REKTORAT T/I.....	98
64. INTERNAT T/I.....	99
65. WEIHER T/A.....	100
66. INTERNAT, ZIMMER VON OLGA T/I.....	101
67. INTERNAT, HOF T/A.....	102
68. WEIHER T/A.....	103
69. WALD T/A.....	104
70. INTERNAT, STRASSE T/A.....	105
71. WEIHER T/A.....	106
72. WALD T/A.....	109
73. WEIHER T/A.....	110
74. INTERNAT, REKTORAT T/I.....	111
75. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION N/I.....	114

76. INTERNAT, PARK N/A.....	116
77. INTERNAT, ZIMMER VON VIKTORIA N/I.....	117
78. INTERNAT, ZIMMER VON MITSCHÜLER T/I.....	119
79. PRÄSIDIUM, FLUR T/I.....	120
80. PRÄSIDIUM, BÜRO T/I.....	121
81. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	122
82. PRÄSIDIUM, BÜRO T/I.....	123
83. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	125
84. PRÄSIDIUM, BÜRO T/I.....	126
85. INTERNAT, REKTORAT T/I.....	127
86. KRANKENHAUS, CAFETERIA T/I.....	128
87. VOR DEM PRÄSIDIUM T/A.....	129
88. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	130
89. DIENSTWAGEN T/I.....	131
90. KRANKENHAUS, CAFETERIA T/I.....	132
91. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	133
92. KRANKENHAUS, CAFETERIA T/I.....	134
93. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	135
94. KRANKENHAUS, CAFETERIA T/I.....	136
95. KRANKENHAUS, TOILETTE T/I.....	137
96. A KRANKENHAUS, CAFETERIA T/I.....	138
97. KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	139
98. KRANKENHAUS, GÄNGE T/I.....	140
99. A KRANKENHAUS, INTENSIVSATION T/I.....	141
96. B KRANKENHAUS, CAFETERIA I/T.....	142
99. B KRANKENHAUS / INTENSIVSATION I/T.....	143
100. KRANKENHAUS, GÄNGE T/I.....	145
101. KRANKENHAUS, CAFETERIA T/I.....	146
102. KRANKENHAUS, PARKPLATZ T/A.....	150